

Gesetzentwurf der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes zu dem Abkommen vom 18. Februar 2002 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten

A. Problem und Ziel

Mit dem am 18. Februar 2002 in Berlin unterzeichneten Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten soll die grenzüberschreitende Kriminalitätsbekämpfung und Gefahrenabwehr verstärkt und hierdurch die innere Sicherheit in der Grenzregion erhöht werden.

B. Lösung

Durch den Gesetzentwurf sollen die nach Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes erforderlichen Voraussetzungen für die Vertragsbindung nach Artikel 24 Abs. 1 des Abkommens geschaffen werden.

C. Alternativen

Keine

D. Finanzielle Auswirkungen

1. Haushaltsausgaben ohne Vollzugsaufwand

Keine

Fristablauf: 27. 09. 02

2. Vollzugsaufwand

Im Zusammenhang mit der vorgesehenen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit können Sach- und Personalkosten entstehen, die zur Zeit nicht bezifferbar sind.

E. Sonstige Kosten

Sonstige Kosten entstehen nicht.

16. 08. 02

In

Gesetzentwurf
der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes
zu dem Abkommen vom 18. Februar 2002
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden
und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten

Bundesrepublik Deutschland
Der Bundeskanzler

Berlin, den 16. August 2002

An den
Präsidenten des Bundesrates
Herrn Regierenden Bürgermeister
Klaus Wowereit

Sehr geehrter Herr Präsident,

hiermit übersende ich gemäß Artikel 76 Absatz 2 des Grundgesetzes den von der Bundesregierung beschlossenen

Entwurf eines Gesetzes zu dem Abkommen vom 18. Februar 2002 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten

mit Begründung und Vorblatt.

Federführend ist das Bundesministerium des Innern.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Schröder

Fristablauf: 27. 09. 02

Entwurf

**Gesetz
zu dem Abkommen vom 18. Februar 2002
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden
und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten**

Vom

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Berlin am 18. Februar 2002 unterzeichneten Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten wird zugestimmt. Das Abkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Das Bundesministerium des Innern wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates Vereinbarungen nach Artikel 23 Abs. 2 des Abkommens in Kraft zu setzen.

Artikel 3

- (1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.
- (2) Der Tag, an dem das Abkommen nach seinem Artikel 24 Abs. 1 Satz 2 in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Begründung zum Vertragsgesetz**Zu Artikel 1**

Auf das Abkommen findet Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes Anwendung, da es sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung bezieht.

Die Zustimmung des Bundesrates ist nach Artikel 84 Abs. 1 des Grundgesetzes erforderlich, da das Abkommen – etwa in den Artikeln 12 und 19 – Regelungen zum Verwaltungsverfahren von Landesbehörden trifft.

Zu Artikel 2

Vereinbarungen nach Artikel 23 Abs. 2 des Abkommens, mit denen der räumliche Anwendungsbereich der vertraglich vereinbarten Zusammenarbeit geändert wird, sollen zur Verfahrensvereinfachung durch Rechtsverordnung in Kraft gesetzt werden.

Zu Artikel 3

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 des Grundgesetzes.

Nach Absatz 2 ist der Zeitpunkt, in dem das Abkommen nach seinem Artikel 24 Abs. 1 Satz 2 in Kraft tritt, im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Schlussbemerkungen

Auswirkungen auf die Einzelpreise und das Preisniveau, insbesondere auf das Verbraucherpreisniveau, sind nicht zu erwarten, da Kosten für die private Wirtschaft und private Verbraucher nicht entstehen.

Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über die Zusammenarbeit der Polizeibehörden
und der Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten

Umowa
między Rządem Republiki Federalnej Niemiec
a Rządem Rzeczypospolitej Polskiej
o współpracy policji i straży
granicznych na terenach przygranicznych

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und
die Regierung der Republik Polen –

Rząd Republiki Federalnej Niemiec
i
Rząd Rzeczypospolitej Polskiej,

in dem Bestreben, die beiderseitigen Beziehungen im Geiste des Vertrages vom 17. Juni 1991 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit weiterzuentwickeln,

in der Überzeugung, dass eine enge polizeiliche und grenzpolizeiliche Zusammenarbeit in den Grenzgebieten von wesentlicher Bedeutung ist,

in dem Willen, der Kriminalität in den Grenzgebieten wirksamer entgegenzutreten sowie optimale Grundsätze, Formen und Methoden der operativen Zusammenarbeit und der Prävention einzuführen,

in dem Bemühen, den grenzüberschreitenden Verkehr auch bei verstärkter Kontroll- und Fahndungstätigkeit so gering wie möglich zu belasten,

auf der Grundlage der Vorschriften des internationalen Rechts sowie des jeweiligen innerstaatlichen Rechts, geleitet von den Grundsätzen der Gleichheit, Gegenseitigkeit sowie des beiderseitigen Nutzens –

sind wie folgt übereingekommen:

däbząc do dalszego rozwoju dwustronnych stosunków w duchu Traktatu między Republiką Federalną Niemiec a Rzeczpospolitą Polską o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy z dnia 17 czerwca 1991 r.,

przekonane o istotnym znaczeniu ścisłej współpracy policji i straży granicznych na terenach przygranicznych,

kierując się wolą skuteczniejszego przeciwdziałania przestępczości na terenach przygranicznych i ustanowienia optymalnych zasad, form oraz sposobów współpracy operacyjnej i działań prewencyjnych,

powodując się troską o ograniczenie uciążliwości dla ruchu granicznego, wynikających ze wzmocnionych działań kontrolnych i poszukiwawczych,

na podstawie przepisów prawa międzynarodowego oraz prawa wewnętrznego swych państw, kierując się zasadami równości, wzajemności i obustronnych korzyści,

uzgodniły co następuje:

Abschnitt I
Allgemeine Bestimmungen

Artikel 1

(1) Die Vertragsparteien vereinbaren, die Zusammenarbeit zwischen den Polizeibehörden und den Grenzschutzbehörden bei der Bekämpfung und Verhütung der Kriminalität sowie bei der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung in den Grenzgebieten zu verstärken.

(2) Die Grenzgebiete entsprechen den örtlichen Zuständigkeitsbereichen der in Artikel 2 genannten Behörden.

Artikel 2

(1) Für die Anwendung der Bestimmungen dieses Abkommens sind in der Bundesrepublik Deutschland folgende Behörden zuständig:

Rozdział I
Postanowienia ogólne

Artykuł 1

(1) Umawiające się Strony postanawiają zacieśnić współpracę na terenach przygranicznych między organami policji i straży granicznych w zakresie zwalczania i zapobiegania przestępczości, a także w dziedzinie przeciwdziałania zagrożeniom bezpieczeństwa i porządku publicznego.

(2) Tereny przygraniczne odpowiadają swoim zasięgiem obszarom właściwości organów wymienionych w artykule 2.

Artykuł 2

(1) Do wykonywania postanowień niniejszej Umowy w Republice Federalnej Niemiec właściwymi organami są:

1. die Polizeibehörden in den Grenzgebieten; dies sind
 - a) in Brandenburg die Polizeipräsidien Eberswalde, Frankfurt/Oder, Cottbus und das Präsidium der Wasserschutzpolizei,
 - b) in Sachsen das Polizeipräsidium Dresden und die Landespolizeidirektion Zentrale Dienste,
 - c) in Mecklenburg-Vorpommern die Polizeidirektion Anklam und die Wasserschutzpolizeidirektion Mecklenburg-Vorpommern,
 - d) in Berlin der Polizeipräsident in Berlin;
2. die Grenzschutzbehörden in den Grenzgebieten; dies sind
 - a) das Bundesgrenzschutzamt Rostock,
 - b) das Bundesgrenzschutzamt Frankfurt/Oder,
 - c) das Bundesgrenzschutzamt Pirna,
 - d) das Bundesgrenzschutzamt Berlin,
 - e) das Bundesgrenzschutzamt See.

(2) Für die Anwendung der Bestimmungen dieses Abkommens sind in der Republik Polen folgende Behörden zuständig:

1. die Polizeibehörden in den Grenzgebieten; dies sind
 - a) der Woiwodschaftskommandant der Polizei in Stettin (Szczecin),
 - b) der Woiwodschaftskommandant der Polizei in Landsberg/Warthe (Gorzów Wielkopolski),
 - c) der Woiwodschaftskommandant der Polizei in Breslau (Wrocław);
2. die Behörden des Grenzschutzes in den Grenzgebieten; dies sind
 - a) der Kommandant der Pommerschen Grenzschutzabteilung in Stettin (Szczecin),
 - b) der Kommandant der Lubusker Grenzschutzabteilung in Crossen (Krosno Odrzańskie),
 - c) der Kommandant der Lausitzer Grenzschutzabteilung in Lauban (Luban),
 - d) der Kommandant der See-Grenzschutzabteilung in Danzig (Gdansk).

Artikel 3

(1) In Angelegenheiten der Bekämpfung und Verhütung der Kriminalität in den Grenzgebieten kann unmittelbarer Dienstverkehr mit den in Artikel 2 Absatz 2 genannten Behörden durch die Landeskriminalämter Brandenburg, Sachsen, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern sowie die Grenzschutzpräsidien Nord und Ost im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten geführt werden. In Angelegenheiten der originären Zuständigkeit des Bundeskriminalamts und des Hauptkommandanten der Polizei findet unmittelbarer Dienstverkehr ausschließlich zwischen diesen Behörden statt.

(2) Die Grenzschutzdirektion, die Grenzschutzpräsidien Nord und Ost sowie der Hauptkommandant des Grenzschutzes führen untereinander direkten Dienstverkehr.

(3) Die Bestimmungen dieses Abkommens finden auf die für Zollangelegenheiten zuständigen Behörden entsprechend Anwendung, soweit sie aufgrund innerstaatlichen Rechts Aufgaben

1. im Zusammenhang mit Verboten und Beschränkungen des grenzüberschreitenden Warenverkehrs oder
2. der Grenzschutzbehörden wahrnehmen.

1. w odniesieniu do organów Policji na terenach przygranicznych:

- a) w Brandenburgii: Prezydium Policji Eberswalde, Frankfurt nad Odrą (Frankfurt/Oder), Chociebuż (Cottbus) i Prezydium Policji Wodnej,
- b) w Saksonii: Prezydium Policji Drezno (Dresden) i Krajowa Dyrekcja Policji Służby Centralnej,
- c) w Meklemburgii-Pomorzcu Przednim: Dyrekcja Policji Anklam i Dyrekcja Policji Wodnej Meklemburgia-Pomorze Przednie,
- d) w Berlinie Prezydent Policji w Berlinie.

2. w odniesieniu do organów Straży Granicznej na terenach przygranicznych:

- a) Urząd Federalnej Straży Granicznej Rostok (Rostock),
- b) Urząd Federalnej Straży Granicznej Frankfurt nad Odrą (Frankfurt/Oder),
- c) Urząd Federalnej Straży Granicznej Pirna,
- d) Urząd Federalnej Straży Granicznej Berlin,
- e) Morski Urząd Federalnej Straży Granicznej.

(2) Do wykonywania postanowień niniejszej Umowy w Rzeczypospolitej Polskiej właściwymi organami są:

1. w odniesieniu do organów Policji na terenach przygranicznych:

- a) Komendant Wojewódzki Policji w Szczecinie,
- b) Komendant Wojewódzki Policji w Gorzowie Wielkopolskim,
- c) Komendant Wojewódzki Policji we Wrocławiu.

2. w odniesieniu do organów Straży Granicznej na terenach przygranicznych:

- a) Komendant Pomorskiego Oddziału Straży Granicznej w Szczecinie,
- b) Komendant Lubuskiego Oddziału Straży Granicznej w Krośnie Odrzańskim,
- c) Komendant Łużyckiego Oddziału Straży Granicznej w Lubaniu,
- d) Komendant Morskiego Oddziału Straży Granicznej w Gdańsku.

Artykuł 3

(1) W sprawach dotyczących zwalczania i zapobiegania przestępczości na terenach przygranicznych bezpośrednie kontakty służbowe mogą być utrzymywane między organami wymienionymi w artykule 2 ustęp 1 a krajowymi urzędami kryminalnymi Brandenburgii, Saksonii, Berlina i Meklemburgii-Pomorza Przedniego oraz Prezydiami Straży Granicznej Północ i Wschód w zakresie należącym do kompetencji tych organów. W sprawach należących do wyłącznej kompetencji Komendanta Głównego Policji oraz Federalnego Urzędu Kryminalnego organy te utrzymują bezpośrednie kontakty służbowe.

(2) Dyrekcja Straży Granicznej i Prezydium Straży Granicznej Północ i Wschód oraz Komendant Główny Straży Granicznej utrzymują między sobą bezpośrednie kontakty służbowe.

(3) Postanowienia niniejszej Umowy stosuje się odpowiednio do organów właściwych w sprawach celnych, o ile na podstawie przepisów prawa wewnętrznego wykonują one zadania:

1. związane z zakazami i ograniczeniami obowiązującymi w obrocie towarowym z zagranicą lub
2. organów Straży Granicznej.

- (4) Die in Absatz 3 genannten Behörden sind
1. in der Bundesrepublik Deutschland
 - a) die Hauptzollämter Stralsund, Neubrandenburg, Schwedt, Frankfurt (Oder), Cottbus und Löbau,
 - b) die Zollfahndungsämter Rostock, Berlin, Potsdam und Dresden;
 2. in der Republik Polen
 - a) die Direktoren der Zollämter in Stettin (Szczecin), Reppen (Rzepin) und Breslau (Wrocław),
 - b) der Generalzollinspektor,
 - c) die regionalen Zollinspektoren in Stettin (Szczecin), Posen (Poznan) und Breslau (Wrocław).

(5) Die in den Absätzen 1, 2 und 4 sowie in Artikel 2 genannten Behörden beider Vertragsparteien können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Absprachen zwecks Durchführung dieses Abkommens treffen.

Artikel 4

(1) Vorbehaltlich der Regelung in Absatz 2 arbeiten die in Artikel 2 und 3 genannten Behörden in Angelegenheiten der Grenzgebiete unmittelbar zusammen.

(2) Ersuchen zur Bekämpfung oder Verhütung der Kriminalität werden zwischen dem Bundeskriminalamt sowie dem Hauptkommandanten der Polizei oder dem Hauptkommandanten des Grenzschutzes übermittelt. Die Antworten auf diese Ersuchen werden auf demselben Weg übermittelt. Eine Übermittlung und Beantwortung solcher Ersuchen unmittelbar zwischen den sonstigen in Artikel 2 und 3 genannten Behörden kann erfolgen, soweit

1. sie sich auf Straftaten beziehen, die in den Grenzgebieten verübt und dort verfolgt werden, oder
2. die Ersuchen nicht rechtzeitig über die in Satz 1 genannten Behörden gestellt werden können, oder
3. hierzu das Einvernehmen der in Satz 1 genannten Behörden erteilt wird.

Abschnitt II

Zusammenarbeit der Polizeibehörden

Artikel 5

Die Zusammenarbeit der zuständigen Polizeibehörden umfasst insbesondere:

1. die Verbesserung des Informationsaustausches durch
 - a) Mitteilung der Personalien von Tatbeteiligten an Straftaten in den Grenzgebieten im Rahmen des innerstaatlichen Rechts der Vertragsparteien, insbesondere von Hinterleuten und Drahtziehern, Angaben über Täterverbindungen, über typisches Täterverhalten, über die Tatumstände, insbesondere Tatzeit, Tatort, Begehungsweise, den Gegenstand und die besonderen Merkmale einer Straftat, sowie die verletzten Strafnormen und die getroffenen Maßnahmen;
 - b) Stellung und Beantwortung von Ersuchen, soweit sie nicht Gerichten oder Staatsanwaltschaften vorbehalten sind, insbesondere betreffend:
 - die Personalien von Haltern, Eigentümern und Führern von Verkehrsmitteln,
 - Angaben über die Identität von Verkehrsmitteln,
 - Dokumente über die Berechtigung zum Führen von Verkehrsmitteln,

(4) Organami, o których mowa w ustępie 3 są:

1. w Republice Federalnej Niemiec:
 - a) Główne Urzędy Celne Stralsund, Neubrandenburg, Schwedt, Frankfurt nad Odrą (Frankfurt/Oder), Chociebuż (Cottbus) i Löbau;
 - b) Urzędy Ścigania Przepływów Celnych Rostok (Rostock), Berlin, Poczdam (Potsdam) i Drezno (Dresden).
2. w Rzeczypospolitej Polskiej:
 - a) Dyrektorzy Urzędów Celnych w Szczecinie, w Rzepinie i we Wrocławiu,
 - b) Generalny Inspektor Celny,
 - c) Regionalni Inspektorzy Celnicy w Szczecinie, w Poznaniu i we Wrocławiu.

(5) Wymienione w ustępach 1, 2 i 4 oraz w artykule 2 organy państw obu Umawiających się Stron w zakresie swojej właściwości mogą dokonywać uzgodnień w celu realizacji niniejszej Umowy.

Artykuł 4

(1) Wymienione w artykule 2 i 3 organy współpracują w sprawach związanych z terenami przygranicznymi bezpośrednio, z zastrzeżeniem ustępu 2.

(2) Wnioski w sprawach o zwalczanie i zapobieganie przestępczości przekazywane są pomiędzy Federalnym Urzędem Kryminalnym a Komendantem Głównym Policji lub Komendantem Głównym Straży Granicznej. Odpowiedzi na te wnioski udzielane są tą samą drogą. Przekazywanie takich wniosków i udzielanie na nie odpowiedzi bezpośrednio między innymi organami, wymienionymi w artykule 2 i 3, może mieć miejsce jeżeli:

1. odnoszą się do czynów karalnych popełnionych na terenach przygranicznych i których ściganie odbywa się na tych terenach lub
2. wniosków nie udało się złożyć na czas przez organy wymienione w zdaniu pierwszym lub
3. organy, wymienione w zdaniu 1, wyrażą na to zgodę.

Rozdział II

Współpraca organów policji

Artykuł 5

Współpraca właściwych organów policji dotyczy w szczególności:

1. usprawnienia wymiany informacji poprzez:
 - a) przekazywanie w granicach dozwolonych przez prawo wewnętrzne państw Umawiających się Stron danych osobowych osób uczestniczących w czynach przestępnych na terenach przygranicznych, a zwłaszcza ich inspiatorów i organizatorów, danych o powiązaniach przestępczych, o typowym zachowaniu się sprawców przestępstw, o okolicznościach – szczególnie czasie, miejscu, sposobie działania, przedmiocie – oraz szczególnych cechach czynu przestępnego, a także o naruszonych normach prawnych i zastosowanych środkach;
 - b) przekazywanie wniosków i udzielanie odpowiedzi na wnioski, o ile nie należą one do właściwości sądów lub prokuratur, dotyczące w szczególności:
 - danych osobowych właścicieli, posiadaczy i osób kierujących środkami transportu,
 - danych identyfikujących środki transportu,
 - dokumentów uprawniających do prowadzenia środków transportu,

- Dokumente über Rechte an Verkehrsmitteln,
- Aufenthalts- und Wohnsitzfeststellungen, Feststellung des Aufenthaltsstatus und Überprüfung der Aufenthaltsgenehmigung,
- Feststellungen von Telekommunikationsanschlussinhabern und -nutzern (zum Beispiel Telefon, Telefax, Internet),
- Personalien derzeitiger und vormaliger Eigentümer und Benutzer von Sachen, zum Beispiel Waffen, Kraftfahrzeuge,
- Übermittlung von Angaben aus polizeilichen Unterlagen oder aus nach Maßgabe innerstaatlichen Rechts geführten Informationssystemen, Registern und sonstigen Datensammlungen,
- Befragungen und Vernehmungen durch die Polizei,
- Identitätsüberprüfungen und –feststellungen betreffend Personen,
- Vorbereitung von Plänen sowie einleitende Maßnahmen im Bereich der Fahndung,
- Inaugenscheinnahme, Sicherung und Dokumentation von Spuren.

Die Stellung, Übermittlung und Beantwortung von Ersuchen kann zwischen dem Bundeskriminalamt und dem Hauptkommandanten der Polizei hinsichtlich ihres Zuständigkeitsbereichs erfolgen;

- c) Übermittlung von Erfahrungen und Erkenntnissen, insbesondere über Methoden und neue Formen der Straftatbegehung;
 - d) Übermittlung von Informationen für die Erarbeitung gemeinsamer Lageanalysen für das Grenzgebiet;
 - e) unverzügliche Unterrichtung über mögliche Ereignisse, vorgesehene Aktionen und Einsätze in den Grenzgebieten;
2. die Intensivierung der gegenseitigen Kommunikation durch
- a) Benennung von Kontaktbeamten mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache;
 - b) Entsendung von Beratern zur Unterstützung in besonderen Lagen oder zum Zweck des Informationsaustauschs;
 - c) Austausch von Verzeichnissen wichtiger Telekommunikationsanschlüsse;
3. die Verstärkung der Koordination von Einsätzen durch
- a) Einrichtung von Koordinierungsstellen zur Bekämpfung und Verhütung der Kriminalität in den Grenzgebieten;
 - b) aufeinander abgestimmte Maßnahmen;
4. Verbesserung der Kommunikationswege durch folgende beabsichtigte Maßnahmen:
- a) Installation kompatibler Fernmeldeanlagen und -geräte;
 - b) Bereitstellung gesonderter Frequenzen im Funkverkehr zur gemeinsamen Nutzung;
 - c) Austausch telekommunikationstechnischer Geräte;
 - d) Einrichtung internationaler Sonderleitungen;
5. Maßnahmen der Aus- und Fortbildung durch
- a) gegenseitige Unterrichtung über die für die Zusammenarbeit relevanten Vorschriften des innerstaatlichen Rechts der Vertragsparteien sowie deren Änderungen;
 - b) Bemühungen zur Erweiterung und Vervollkommen von Fremdsprachenkenntnissen sowie gegenseitige Unterstützung in diesem Bereich;

- dokumentów środków transportu,
- stwierdzenia miejsca pobytu i miejsca zamieszkania, statusu pobytu i kontroli zezwolenia na pobyt,
- danych osobowych abonentów i użytkowników sieci telekomunikacyjnych (np. telefonu, telefaksu, internetu),
- danych osobowych aktualnych i poprzednich właścicieli i użytkowników rzeczy, np. broni, pojazdów mechanicznych,
- przekazywanie informacji z akt policyjnych oraz z prowadzonych na podstawie przepisów prawa wewnętrznego systemów informacyjnych, rejestrów i innych zbiorów danych,
- wywiadów i przesłuchań przeprowadzanych przez Policję,
- sprawdzania i ustalania tożsamości osób,
- przygotowywania planów oraz przeprowadzania wstępnych czynności poszukiwawczych,
- oględzin, zabezpieczenia i dokumentacji śladów.

Składanie i przekazywanie wniosków oraz udzielanie na nie odpowiedzi może następować pomiędzy Federalnym Urzędem Kryminalnym a Komendantem Głównym Policji, w zakresie ich właściwości,

- c) przekazywanie doświadczeń i posiadanej wiedzy, w szczególności o metodach i nowych formach popełniania przestępstw,
 - d) przekazywanie informacji w celu opracowywania wspólnych analiz sytuacji na terenach przygranicznych,
 - e) niezwłoczne zawiadamianie o mogących nastąpić zdarzeniach, zamierzonych akcjach i operacjach na terenach przygranicznych.
2. intensyfikacji wzajemnego komunikowania się poprzez:
- a) wyznaczanie do spraw kontaktów osób znających język niemiecki i polski,
 - b) delegowanie doradców w celu udzielania pomocy w szczególnych sytuacjach lub w celu wymiany informacji,
 - c) wymianę wykazów ważnych połączeń telekomunikacyjnych,
3. wzmocnienia koordynacji działań poprzez:
- a) zorganizowanie punktów koordynujących zwalczanie i zapobieganie przestępczości na terenach przygranicznych,
 - b) wzajemnie uzgodnione przedsięwzięcia,
4. polepszenia dróg łączności przez podjęcie działań zmierzających do:
- a) zainstalowania kompatybilnych urządzeń i aparatów telekomunikacyjnych,
 - b) zarezerwowania odrębnych częstotliwości w łączności radiowej do wspólnego korzystania,
 - c) wymiany sprzętu telekomunikacyjnego,
 - d) zainstalowania międzynarodowych łączy specjalnych,
5. w zakresie szkolenia i doskazywania:
- a) wzajemnego informowania się o przepisach prawa wewnętrznego państw Umawiających się Stron ważnych dla potrzeb współpracy oraz o ich zmianach,
 - b) dążenia do rozszerzenia i doskonalenia znajomości języków obcych oraz świadczenia sobie pomocy w tym zakresie,

- c) Durchführung gemeinsamer Übungen und Arbeitstagen sowie Teilnahme von Bediensteten der in Artikel 2 und 3 genannten Behörden an Ausbildungsmaßnahmen der anderen Vertragspartei;
6. die Verstärkung der Zusammenarbeit bei der Verhütung und Bekämpfung der Kriminalität sowie der Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch die Beteiligung von Bediensteten der Behörden der einen Vertragspartei an Ermittlungen und polizeilichen Einsätzen von Behörden der anderen Vertragspartei, insbesondere in Form von
- gemeinsamen Streifen,
 - gemeinsamen Arbeitsgruppen,
 - Beteiligung an Einsatzleitungen,
 - Beteiligung an Fahndungsmaßnahmen.
- Die Bediensteten von Behörden der anderen Vertragspartei werden ausschließlich zu Informations- und Beratungszwecken tätig;
7. die Planung und Durchführung gemeinsamer Programme der Kriminalprävention.
- c) prowadzenia wspólnych ćwiczeń i sesji roboczych oraz uczestniczenia funkcjonariuszy organów wymienionych w artykułach 2 i 3 w przedsięwzięciach szkoleniowych drugiej Umawiającej się Strony,
6. wzmocnienia współpracy przy zwalczaniu i zapobieganiu przestępczości oraz przeciwdziałaniu zagrożeniom bezpieczeństwa i porządku publicznego poprzez uczestnictwo funkcjonariuszy organów państwa jednej Umawiającej się Strony w dochodzeniach i działaniach policyjnych organów państwa drugiej Umawiającej się Strony w szczególności w następujący sposób:
- wspólne patrole,
 - wspólne grupy robocze,
 - uczestnictwo w dowodzeniu,
 - uczestnictwo w czynnościach poszukiwawczych.
- Funkcjonariusze organów państwa drugiej Umawiającej się Strony pełnią wyłącznie funkcje informacyjne i doradcze.
7. planowania i realizacji wspólnych programów prewencji kryminalnej.

Artikel 6

(1) Zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit nach Artikel 5 finden regelmäßig sowie bei Bedarf Treffen von leitenden Polizeibeamten der Vertragsparteien in den Grenzgebieten statt. Leitende Grenzschutzbeamte der Vertragsparteien in den Grenzgebieten können an diesen Treffen teilnehmen.

(2) Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, die einer Behandlung auf höherer Ebene bedürfen, werden in Gesprächen zwischen Vertretern des Bundesministeriums des Innern der Bundesrepublik Deutschland unter Beteiligung von Vertretern des Bundeskriminalamts und der zuständigen Behörden der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Berlin sowie Vertretern des für innere Angelegenheiten zuständigen Ministers der Republik Polen unter Beteiligung von Vertretern des Hauptkommandanten der Polizei sowie Vertretern der territorial zuständigen Woiwodschaftskommandanten der Polizei entschieden.

Abschnitt III

Zusammenarbeit der Grenzschutzbehörden

Artikel 7

(1) Die Grenzschutzbehörden arbeiten im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eng zusammen.

(2) Die Zusammenarbeit umfasst die Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Bereich der Aufgaben der Grenzschutzbehörden. Dies betrifft insbesondere die Verhinderung des unerlaubten Grenzübertritts sowie der illegalen Verbringung gefährlicher und gefährdender Stoffe und Gegenstände über die Grenze.

(3) Die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung und Verhütung der Kriminalität erstreckt sich insbesondere auf folgende Bereiche:

1. unerlaubter Grenzübertritt;
2. Schleusung von Personen über die Grenze;
3. Fälschung von Grenzübertrittsdocumenten.

Artikel 8

Auf die Zusammenarbeit der zuständigen Grenzschutzbehörden finden die Bestimmungen des Artikels 5 entsprechend Anwendung.

Artykuł 6

(1) W celu realizacji współpracy, o której mowa w artykułach 5, będą odbywać się regularnie, a także w zależności od potrzeb, spotkania osób sprawujących funkcje kierownicze w policjach Umawiających się Stron na terenach przygranicznych. W spotkaniach tych mogą brać udział osoby sprawujące funkcje kierownicze w strażach granicznych Umawiających się Stron na terenach przygranicznych.

(2) Kwestie o znaczeniu zasadniczym, które wymagają rozpatrzenia na wyższym szczeblu, będą rozstrzygane w rozmowach między przedstawicielami Federalnego Ministerstwa Spraw Wewnętrznych Republiki Federalnej Niemiec z udziałem przedstawicieli Federalnego Urzędu Kryminalnego i właściwych władz krajów związkowych: Meklemburgii-Pomorza Przedniego, Brandenburgii, Saksonii i Berlina a przedstawicielami ministra właściwego do spraw wewnętrznych Rzeczypospolitej Polskiej z udziałem przedstawicieli Komendanta Głównego Policji oraz przedstawicieli terytorialnie właściwych komendantów wojewódzkich Policji.

Rozdział III

Współpraca organów straży granicznych

Artykuł 7

(1) Organy straży granicznych współpracują ściśle w realizacji zadań należących do ich właściwości.

(2) Współpraca obejmuje przeciwdziałania zagrożeniom bezpieczeństwa i porządku publicznego w zakresie zadań straży granicznych. Dotyczy to w szczególności zapobiegania nielegalnemu przekraczaniu granicy oraz nielegalnemu przemieszczaniu przez granicę niebezpiecznych i powodujących zagrożenie substancji i przedmiotów.

(3) Współpraca w zwalczaniu i zapobieganiu przestępczości obejmuje w szczególności następujące dziedziny:

1. nielegalne przekraczanie granicy;
2. przemyt osób przez granicę;
3. fałszowanie dokumentów uprawniających do przekraczania granicy.

Artykuł 8

Do współpracy właściwych organów straży granicznych postanowienia artykułu 5 stosuje się odpowiednio.

Artikel 9

(1) Zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit nach den Artikeln 7 und 8 finden regelmäßig sowie bei Bedarf Treffen zwischen leitenden Grenzschutzbeamten der Vertragsparteien in den Grenzgebieten statt. Leitende Polizeibeamte der Vertragsparteien in den Grenzgebieten können an diesen Treffen teilnehmen.

(2) Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, die einer Behandlung auf höherer Ebene bedürfen, werden in Gesprächen zwischen Vertretern des Bundesministeriums des Innern der Bundesrepublik Deutschland unter Beteiligung von Vertretern der Grenzschutzdirektion, der Grenzschutzpräsidien Nord und Ost und der zuständigen Behörden der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Berlin sowie Vertretern des für innere Angelegenheiten zuständigen Ministers der Republik Polen unter Beteiligung von Vertretern des Hauptkommandanten des Grenzschutzes und von Vertretern der territorial zuständigen Kommandanten der Grenzschutzabteilungen entschieden.

Artikel 10

(1) Zum Zwecke der Verhinderung unerlaubter Grenzübertritte und der Bekämpfung und Verhütung der Schleusungskriminalität an der gemeinsamen Staatsgrenze richten die Vertragsparteien einen Meldedienst ein. Der Meldedienst umfasst den ständigen Austausch von Erkenntnissen über das Auftreten von Migrationsbewegungen, ihren Umfang, ihre Zusammensetzung und ihre mögliche Zielrichtung, ferner über voraussichtliche Zuwanderungsrouten und Transportmittel sowie eine Steuerung durch Schleuserorganisationen. Im Rahmen des Meldedienstes werden darüber hinaus anlassbezogene oder periodische Lagebilder oder -analysen ausgetauscht und beabsichtigte Entscheidungen mitgeteilt, die für die Polizei- oder Grenzschutzbehörden der anderen Vertragspartei von Bedeutung sein können.

(2) Die Vertragsparteien unterrichten einander durch Notenwechsel über die für die Einrichtung des Meldedienstes nach Absatz 1 zuständigen Behörden.

Abschnitt IV**Entsendung von Bediensteten,
gemischt besetzte Dienststellen****Artikel 11**

Die Zusammenarbeit der in Artikel 2 und 3 genannten Behörden kann auch darin bestehen, dass Bedienstete für einen befristeten Zeitraum zur gemeinsamen Wahrnehmung von Aufgaben nach diesem Abkommen zu Behörden der anderen Vertragspartei entsandt werden. Den entsandten Bediensteten stehen in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei keine hoheitlichen Befugnisse zu.

Artikel 12

(1) In dem Hoheitsgebiet einer Vertragspartei können gemischt besetzte Dienststellen für den Informationsaustausch und für die Unterstützung der Zusammenarbeit nach den Bestimmungen dieses Abkommens dauerhaft oder im Bedarfsfall für einen befristeten Zeitraum eingerichtet werden. Die Dienststellen werden durch Bedienstete der in Artikel 2 und 3 genannten Behörden besetzt.

(2) In den Dienststellen nach Absatz 1 arbeiten die Bediensteten in gemeinsamen Räumlichkeiten zusammen, um – unbeschadet des Dienstverkehrs und Informationsaustauschs über die nationalen Zentralstellen sowie vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 4 Absatz 2 – Informationen über Vorfälle, die die Grenzgebiete betreffen, auszutauschen, zu analysieren und weiterzuleiten sowie bei der Koordinierung der grenzüberschrei-

Artykuł 9

(1) W celu realizacji współpracy, o której mowa w artykułach 7 i 8, będą odbywać się regularnie, a także w zależności od potrzeb, spotkania osób sprawujących funkcje kierownicze w strażach granicznych Umawiających się Stron na terenach przygranicznych. W spotkaniach tych mogą brać udział osoby sprawujące funkcje kierownicze w policjach Umawiających się Stron na terenach przygranicznych.

(2) Kwestie o znaczeniu zasadniczym, które wymagają rozpatrzenia na wyższym szczeblu, będą rozstrzygane w rozmowach między przedstawicielami Federalnego Ministerstwa Spraw Wewnętrznych Republiki Federalnej Niemiec, z udziałem przedstawicieli dyrekcji Straży Granicznej, przedstawicieli Prezydów Straży Granicznej Północ i Wschód i właściwych władz krajów związkowych: Meklemburgii-Pomorza Przedniego, Brandenburgii, Saksonii i Berlina a przedstawicielami ministra właściwego do spraw wewnętrznych Rzeczypospolitej Polskiej, z udziałem przedstawicieli Komendanta Głównego Straży Granicznej oraz przedstawicieli terytorialnie właściwych komendantów oddziałów Straży Granicznej.

Artykuł 10

(1) W celu zapobiegania nielegalnemu przekraczaniu granicy oraz zwalczania i zapobiegania przestępczości związanej z przemytem osób na wspólnej granicy państwowej Umawiające się Strony zorganizują służbę wymiany informacji. Obejmować ona będzie stałą wymianę informacji dotyczących ruchów migracyjnych, ich rozmiarów, składu oraz możliwych kierunków docelowych, przypuszczalnych szlaków migracyjnych i wykorzystywanych środków transportu, a także organizacji zajmujących się przemytem osób przez granicę. W ramach służby wymieniane będą informacje dotyczące konkretnych zdarzeń oraz okresowe opisy bądź analizy sytuacyjne, a także informacje dotyczące przewidywanych decyzji, które mogą mieć znaczenie dla organów policji lub organów Straży Granicznej drugiej Umawiającej się Strony.

(2) Umawiające się Strony poinformują się w drodze wymiany not o organach właściwych do zorganizowania służby wymiany informacji, o której mowa w ustępie 1.

Rozdział IV**Oddelegowanie funkcjonariuszy,
placówki z mieszaną obsadą****Artykuł 11**

Współpraca organów, o których mowa w artykułach 2 i 3, może polegać także na oddelegowaniu na czas określony funkcjonariuszy do organów państwa drugiej Umawiającej się Strony, w celu wspólnej realizacji zadań wynikających z postanowień niniejszej Umowy. Oddelegowani funkcjonariusze na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony nie posiadają uprawnień władczych.

Artykuł 12

(1) Na terytorium państwa jednej z Umawiających się Stron mogą zostać utworzone na stałe, lub w zależności od potrzeb na czas określony, placówki z mieszaną obsadą mające na celu wymianę informacji i wspieranie współpracy zgodnie z postanowieniami niniejszej Umowy. Obsadę placówek stanowią funkcjonariusze organów, o których mowa w artykule 2 i 3.

(2) W placówkach, o których mowa w ustępie 1, funkcjonariusze pracują razem we wspólnych pomieszczeniach, aby – niezależnie od komunikacji służbowej i wymiany informacji między placówkami centralnymi, z zastrzeżeniem postanowień artykułu 4 ustęp 2 – wymienić, analizować i przekazywać dalej informacje o przypadkach dotyczących terenów przygranicznych oraz przyczyniać się do koordynacji współpracy ponadgranicz-

tenden Zusammenarbeit nach diesem Abkommen unterstützend mitzuwirken.

(3) Den Bediensteten in den Dienststellen nach Absatz 1 obliegt nicht die selbständige Entscheidung über die Anordnung oder Durchführung operativer Einsätze. Die Bediensteten unterstehen der Weisungs- und Disziplinargewalt ihrer nationalen Vorgesetzten.

(4) Die Einrichtung der Dienststellen nach Absatz 1 wird durch Notenwechsel zwischen den Vertragsparteien vereinbart.

(5) Jede Vertragspartei trägt die auf ihre Bediensteten entfallenden Personalkosten. Die übrigen Kosten werden gleichmäßig aufgeteilt, sofern die Vertragsparteien im Notenwechsel nach Absatz 4 nicht etwas anderes festlegen.

Abschnitt V

Besondere Formen der Zusammenarbeit

Artikel 13

(1) Bedienstete von Behörden einer Vertragspartei, die wegen einer auslieferungsfähigen Straftat in ihrem Hoheitsgebiet eine Person observieren, sind befugt, die Observation in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei mit Zustimmung der zuständigen Behörde fortzusetzen. Die Zustimmung kann mit bestimmten Auflagen verbunden werden.

(2) Die Observation wird im Zusammenwirken mit Bediensteten von Behörden der ersuchten Seite durchgeführt. Auf Verlangen ist die Observation an die Bediensteten der Behörden dieser Seite abzugeben.

(3) Das Ersuchen um Zustimmung nach Absatz 1 ist von der zuständigen Behörde der ersuchenden Seite in der Bundesrepublik Deutschland an die örtlich zuständige Staatsanwaltschaft und in der Republik Polen an den örtlich zuständigen Woiwodschaftskommandanten der Polizei oder, in Fällen von Schleusungen an der gemeinsamen Staatsgrenze, an den Hauptkommandanten des Grenzschutzes zu richten. Die örtliche Zuständigkeit bestimmt sich nach dem Ort des voraussichtlichen Grenzübertretts. Die ersuchende Vertragspartei übermittelt gleichzeitig in der Bundesrepublik Deutschland eine Kopie des Ersuchens an das Bundeskriminalamt oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an das Zollkriminalamt und in der Republik Polen an den Hauptkommandanten der Polizei oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an den Generalzolinspektor.

(4) Kann wegen besonderer Dringlichkeit der Angelegenheit nicht um vorherige Zustimmung der anderen Vertragspartei nach Absatz 1 ersucht werden, können Bedienstete eine Observation unter folgenden Voraussetzungen in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei fortsetzen:

1. Der Grenzübertritt ist noch während der Observation unverzüglich in der Bundesrepublik Deutschland dem Bundeskriminalamt oder einem Landeskriminalamt der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg oder Sachsen oder dem Grenzschutzpräsidium Nord oder Ost und in der Republik Polen dem Hauptkommandanten der Polizei oder dem zuständigen Woiwodschaftskommandanten der Polizei in Stettin (Szczecin), Landsberg/Warthe (Gorzów Wielkopolski) oder Breslau (Wrocław) oder dem Hauptkommandanten des Grenzschutzes zu melden.
2. Ein Ersuchen nach Absatz 3, in dem auch die Gründe dargelegt werden, die die Durchführung der Observation ohne vorherige Zustimmung rechtfertigen, ist unverzüglich nachzureichen. Die Observation ist einzustellen, sobald die zuständige Behörde der Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet die

nej zgodnie z niniejszą Umową.

(3) W gestii funkcjonariuszy obsługujących placówki, o których mowa w ustępie 1, nie leży samodzielne wydawanie decyzji o podejmowaniu i prowadzeniu działań operacyjnych. Funkcjonariusze ci podlegają rozkazom i poleceniom służbowym oraz władzy dyscyplinarnej swoich krajowych przełożonych.

(4) Utworzenie placówek, o których mowa w ustępie 1, będzie uzgadniane w drodze wymiany not pomiędzy Umawiającymi się Stronami.

(5) Każda z Umawiających się Stron ponosi koszty osobowe własnych funkcjonariuszy. Pozostałe koszty rozkładane są równomiernie, chyba że Umawiające się Strony postanowią inaczej w drodze wymiany not, o których mowa w ustępie 4.

Rozdział V

Szczególne formy współpracy

Artykuł 13

(1) Funkcjonariusze organów państwa Umawiającej się Strony, obserwujący na terytorium jej państwa osobę w związku z czynem karalnym, mogący stanowić podstawę do ekstradycji, są upoważnieni do kontynuowania tej obserwacji na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony za zgodą właściwego organu. Zgoda taka może zostać powiązana z określonymi warunkami.

(2) Obserwacja prowadzona jest we współdziałaniu z funkcjonariuszami organów państwa Strony wezwanej. Na żądanie obserwację należy przekazać funkcjonariuszom organów państwa tej Strony.

(3) Wniosek o wyrażenie zgody, o której mowa w ustępie 1, właściwy organ Strony wzywającej kieruje w Republice Federalnej Niemiec do właściwej miejscowo prokuratury, a w Rzeczypospolitej Polskiej do właściwego miejscowo Komendanta Wojewódzkiego Policji lub Komendanta Głównego Straży Granicznej w sprawach związanych z przemytem osób na wspólnej granicy państwowej. Właściwość miejscowa ustalana jest według przypuszczalnego miejsca przekroczenia granicy. Strona wzywająca przekazuje jednocześnie kopię wniosku w Republice Federalnej Niemiec do Federalnego Urzędu Kryminalnego lub, w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, do Celnego Urzędu Kryminalnego, a w Rzeczypospolitej Polskiej Komendantowi Głównemu Policji lub w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, Generalnemu Inspektorowi Celnemu.

(4) Jeśli ze względu na szczególną pilność niemożliwe jest uprzednie wystąpienie o zgodę, o której mowa w ustępie 1, funkcjonariusze mogą kontynuować obserwację danej osoby na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony z zachowaniem następujących warunków:

1. fakt przekroczenia granicy należy zgłosić bezzwłocznie, jeszcze w czasie trwania obserwacji, w Republice Federalnej Niemiec Federalnemu Urzędowi Kryminalnemu lub właściwemu Krajowemu Urzędowi Kryminalnemu Meklemburgii-Pomorze Przednie, Brandenburgii i Saksonii albo Prezydentowi Straży Granicznej Północ lub Wschód, a w Rzeczypospolitej Polskiej Komendantowi Głównemu Policji lub właściwemu Komendantowi Wojewódzkiemu Policji w Szczecinie, Gorzowie Wielkopolskim, Wrocławiu, albo Komendantowi Głównemu Straży Granicznej;
2. należy bezzwłocznie przesłać wniosek, o którym mowa w ustępie 3, z podaniem powodów usprawiedliwiających prowadzenie obserwacji bez uprzedniej zgody. Obserwację należy przerwać, gdy właściwy organ Umawiającej się Strony, na terytorium państwa której obserwacja ta się

Observation durchgeführt wird, dies verlangt oder wenn nach Ablauf von fünf Stunden nach Grenzübertritt keine Zustimmung der zuständigen Behörde der ersuchten Seite vorliegt.

(5) Die Observation ist ausschließlich unter den folgenden Voraussetzungen zulässig:

1. Die observierenden Bediensteten sind an die Bestimmungen dieses Artikels und das innerstaatliche Recht der anderen Vertragspartei gebunden und sind verpflichtet, Anordnungen der zuständigen Behörden der anderen Vertragspartei zu befolgen.
2. In den Fällen des Absatzes 1 führen die Bediensteten ein Dokument mit sich, aus dem sich ergibt, dass die Zustimmung erteilt worden ist.
3. Die observierenden Bediensteten führen einen Dienstausweis mit sich.
4. Die observierenden Bediensteten sind nicht befugt, Personen anzuhalten oder Wohnungen und öffentlich nicht zugängliche Grundstücke zu betreten.
5. Über jede Observation wird den Behörden der Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet die Observation stattgefunden hat, unverzüglich Bericht erstattet; dabei kann das persönliche Erscheinen der observierenden Bediensteten gefordert werden.
6. Die Behörden der Vertragspartei, aus deren Hoheitsgebiet die observierenden Bediensteten kommen, leisten auf Ersuchen Unterstützung bei der Durchführung späterer Ermittlungen im Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei.
7. In den Fällen des Absatzes 4 darf die Observation nur wegen einer Straftat fortgesetzt werden, die mit einer Höchstfreiheitsstrafe von mindestens vier Jahren oder einer schwereren Strafe bedroht ist.

(6) Zur Durchführung der Observation sind befugt:

1. für die Bundesrepublik Deutschland die Bediensteten der Polizei, des Bundesgrenzschutzes sowie des Zollfahndungsdienstes;
2. für die Republik Polen die Bediensteten der Polizei, des Grenzschutzes und der Zollinspektion.

Artikel 14

(1) Wenn andernfalls die Ermittlung von Beteiligten an Straftaten aussichtslos oder wesentlich erschwert wäre, kann die zuständige Behörde der einen Vertragspartei bei der zuständigen Behörde der anderen Vertragspartei um die kontrollierte Einfuhr, Ausfuhr oder Durchfuhr von Gegenständen, die aus Straftaten herrühren oder zur Begehung von Straftaten bestimmt sind, ersuchen. Die Gegenstände können insbesondere Betäubungsmittel und psychotrope Substanzen, Waffen, Sprengstoffe, gefälschte Zahlungsmittel und Wertpapiere sowie Gegenstände aus Diebstahls- und Geldwäschestraftaten sein. Die ersuchte Seite kann die Zustimmung verweigern oder beschränken, insbesondere wenn von der Lieferung ein besonderes Risiko für die beteiligten Personen, die Allgemeinheit oder die Umwelt ausgeht.

(2) Die ersuchte Seite übernimmt die Kontrolle der Lieferung beim Grenzübertritt oder an einem anderen vereinbarten Ort, um eine Kontrollunterbrechung zu vermeiden. Sie stellt die weitere ständige Überwachung der Lieferung in der Form sicher, dass zu jeder Zeit die Möglichkeit des Zugriffs auf die Lieferung und der Festnahme der Täter besteht. Bei Bedarf können die zuständigen Behörden der Vertragsparteien vereinbaren, dass die Kontrolle durch Bedienstete beider Vertragsparteien durchgeführt wird. In diesem Fall sind die Bediensteten der Behörden der ersuchenden Seite an die Bestimmungen des innerstaatlichen Rechts der ersuchten Seite gebunden und verpflichtet, die Anordnungen von deren Bediensteten zu befolgen. Bei der Verwertung der Ermittlungsergebnisse aus der kontrollierten Lieferung sind die

abzuwägen, ob sie mit dem Ziel der Bekämpfung der Straftaten vereinbar sind, und wenn sie nicht vereinbar sind, die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen.

(5) Observacja dopuszczalna jest jedynie z zachowaniem następujących warunków:

1. funkcjonariusze prowadzący obserwację są związani postanowieniami niniejszego artykułu i prawa wewnętrznego państwa drugiej Umawiającej się Strony oraz zobowiązani są do stosowania się do zarządzeń właściwych organów państwa tej Strony;
2. w przypadku, o którym mowa w ustępie 1, funkcjonariusze muszą dysponować dokumentem, z którego wynika udzielenie odpowiedniej zgody;
3. funkcjonariusze prowadzący obserwację muszą posiadać legitymację służbową;
4. funkcjonariusze dokonujący obserwacji nie są uprawnieni do zatrzymywania osób oraz do wstępu do mieszkań i miejsc ogólnie niedostępnych;
5. z każdej obserwacji składa się niezwłocznie organom Umawiającej się Strony, na terytorium państwa której została ona przeprowadzona, stosowne sprawozdanie; istnieje przy tym możliwość wezwania funkcjonariuszy, którzy prowadzili obserwację, do osobistego stawienia się;
6. organy Umawiającej się Strony, z terytorium państwa której pochodzą funkcjonariusze dokonujący obserwacji, udzielają na wniosek pomocy w przeprowadzeniu późniejszych postępowań, prowadzonych na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony;
7. w przypadku, o którym mowa w ustępie 4, obserwacja może być kontynuowana jedynie w związku z czynem karalnym podlegającym maksymalnej karze pozbawienia wolności w wysokości co najmniej czterech lat, lub karze surowszej.

(6) Uprawnionymi do prowadzenia obserwacji są:

1. w Republice Federalnej Niemiec: funkcjonariusze Policji, Federalnej Straży Granicznej i Celnej Służby Kryminalnej;
2. w Rzeczypospolitej Polskiej: funkcjonariusze Policji, Straży Granicznej i Inspekcji Celnej.

Artykuł 14

(1) Jeżeli nie ma innej możliwości ustalenia osób uczestniczących w przestępstwie lub gdy ich ustalenie w inny sposób byłoby znacznie utrudnione, właściwy organ państwa Umawiającej się Strony może wystąpić do właściwego organu państwa drugiej Umawiającej się Strony z wnioskiem o niejawne nadzorowanie przywozu, wywozu i przewozu przedmiotów pochodzących z przestępstwa lub służących do jego popełnienia. Przedmiotami tymi mogą być w szczególności środki odurzające i substancje psychotropowe, broń, materiały wybuchowe, fałszywe środki płatnicze i papiery wartościowe oraz przedmioty pochodzące z kradzieży i prania brudnych pieniędzy. Strona wezwana może odmówić lub ograniczyć zgodę na niejawne nadzorowanie przesyłki zwłaszcza gdy wiąże się to ze szczególnym ryzykiem dla osób uczestniczących w przedsięwzięciu, dla ludności lub dla środowiska.

(2) Dla uniknięcia przerw w nadzorze przesyłki Strona wezwana przejmuje nadzór nad przesyłką w chwili przekroczenia granicy lub innym uzgodnionym miejscu. Strona ta zapewnia dalszy ciągły nadzór nad przesyłką w taki sposób, aby istniała w każdym czasie możliwość jej przejęcia i zatrzymania sprawców przestępstwa. W razie potrzeby właściwe organy państw Umawiających się Stron mogą uzgodnić prowadzenie nadzoru przez funkcjonariuszy organów państw obu Umawiających się Stron. W takim przypadku funkcjonariusze organów Strony wzywającej zobowiązani są do przestrzegania prawa wewnętrznego państwa Strony wezwanej oraz zarządzeń jej funkcjonariuszy. W zakresie korzystania z wyników niejawnego nadzorowania przesyłki należy przestrzegać zarządzeń organów Strony

auf der Grundlage des innerstaatlichen Rechts festgelegten Maßgaben der Behörden der ersuchten Seite zu befolgen.

(3) Ersuchen um kontrollierte Lieferungen, die in einem Drittstaat beginnen oder fortgesetzt werden, wird nur stattgegeben, wenn das Ersuchen die Versicherung enthält, dass die Erfüllung der Voraussetzungen gemäß Absatz 2 Sätze 1 und 2 durch den Drittstaat gewährleistet wird.

(4) Das Ersuchen um Zustimmung nach Absatz 1 ist von der zuständigen Behörde der ersuchenden Seite in der Bundesrepublik Deutschland an die örtlich zuständige Staatsanwaltschaft und in der Republik Polen an den örtlich zuständigen Woiwodschaftskommandanten der Polizei oder an den Hauptkommandanten des Grenzschutzes zu richten. Die örtliche Zuständigkeit bestimmt sich nach dem Ort des voraussichtlichen Grenzüberschreitens oder nach dem Ort, an dem die kontrollierte Lieferung beginnt. Die ersuchende Vertragspartei übermittelt gleichzeitig in der Bundesrepublik Deutschland eine Kopie des Ersuchens an das Bundeskriminalamt oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an das Zollkriminalamt und in der Republik Polen an den Hauptkommandanten der Polizei oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an den Generalzolinspektor.

(5) Zur Durchführung der kontrollierten Lieferung nach Absatz 1 sind befugt:

1. für die Bundesrepublik Deutschland die Bediensteten der Polizei, des Bundesgrenzschutzes sowie des Zollfahndungsdienstes;
2. für die Republik Polen die Bediensteten der Polizei, des Grenzschutzes und der Zollinspektion.

Artikel 15

(1) Bedarf es im Rahmen der von einer Behörde der ersuchenden Seite geführten Ermittlungen wegen einer Tat, die nach dem innerstaatlichen Recht beider Vertragsparteien mit Strafe bedroht ist, des Einsatzes eines Bediensteten, der nach deutschem Recht die Stellung eines Verdeckten Ermittlers oder nach polnischem Recht die Stellung eines Bediensteten für operative Aufklärungsarbeit hat, in dem Hoheitsgebiet der ersuchten Vertragspartei, so kann diese auf Ersuchen hierzu ihre Zustimmung erteilen. Die Zustimmung kann mit bestimmten Auflagen verbunden werden. Im Ersuchen muss die wahre Identität des jeweiligen Bediensteten nicht offenbart werden.

(2) Die Ermittlungen nach Absatz 1 werden auf Grundlage enger Abstimmungen zwischen den beteiligten Behörden der Vertragsparteien durchgeführt. Die Ermittlungen werden von einem Bediensteten der ersuchten Vertragspartei geleitet und beschränken sich auf einzelne, zeitlich begrenzte Einsätze. Die Bediensteten nach Absatz 1 sind verpflichtet, auf Verlangen der ersuchten Vertragspartei die Ermittlungen einzustellen.

(3) Die Bewilligung der Ermittlungen nach Absatz 1 sowie die Festlegung der Bedingungen, unter denen sie stattzufinden haben, richten sich nach den Bestimmungen des innerstaatlichen Rechts der Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet der Einsatz stattfindet.

(4) Das Ersuchen um Zustimmung nach Absatz 1 ist von der zuständigen Behörde der ersuchenden Seite in der Bundesrepublik Deutschland an die örtlich zuständige Staatsanwaltschaft und in der Republik Polen an den Hauptkommandanten der Polizei oder den Hauptkommandanten des Grenzschutzes zu richten. Die örtliche Zuständigkeit der deutschen Staatsanwaltschaft bestimmt sich nach dem Ort des voraussichtlichen Grenzüberschreitens. Die ersuchende Behörde der Republik Polen übersendet gleichzeitig eine Kopie des Ersuchens an das Bundeskriminalamt oder, im Falle von Straftaten im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Warenverkehr, an das Zollkriminalamt.

wezwanej wydanych na podstawie przepisów prawa wewnętrznego.

(3) Zgoda na wnioski o niejawne nadzorowane przesyłki pochodzące z państw trzecich lub kontynuowane na terenie tych państw udzielana jest tylko wtedy, gdy wniosek zawiera zapewnienie o spełnieniu przez państwo trzecie warunków przewidzianych w ustępie 2 zdaniu 1 i 2.

(4) Wniosek o wyrażenie zgody, o której mowa w ustępie 1, właściwy organ Strony wzywającej kieruje w Republice Federalnej Niemiec do właściwej miejscowo prokuratury, a w Rzeczypospolitej Polskiej do właściwego miejscowo Komendanta Wojewódzkiego Policji lub Komendanta Głównego Straży Granicznej. Właściwość miejscowa ustalana jest według przypuszczalnego miejsca przekroczenia granicy lub według miejsca, w którym rozpoczyna się niejawne nadzorowanie przesyłki. Strona wzywająca przekazuje jednocześnie kopię wniosku w Republice Federalnej Niemiec do Federalnego Urzędu Kryminalnego lub, w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, do Celnego Urzędu Kryminalnego, a w Rzeczypospolitej Polskiej Komendantowi Głównemu Policji lub w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, Generalnemu Inspektorowi Celnemu.

(5) Uprawnionymi do prowadzenia niejawnego nadzorowania, o którym mowa w ustępie 1, są:

1. w Republice Federalnej Niemiec funkcjonariusze: Policji, Federalnej Straży Granicznej i Celnego Służby Kryminalnej;
2. w Rzeczypospolitej Polskiej funkcjonariusze: Policji, Straży Granicznej i Inspekcji Celnego.

Artykuł 15

(1) Jeżeli w toku postępowania prowadzonego przez organ Strony wzywającej, w związku z czynem karalnym w myśl prawa wewnętrznego państw obu Umawiających się Stron, konieczne jest zaangażowanie na terytorium państwa Strony wezwanej funkcjonariusza organu państwa drugiego Umawiającej się Strony mającego, w myśl przepisów prawa niemieckiego status funkcjonariusza wykonującego czynności operacyjno-rozpoznawcze, a w myśl prawa polskiego status ukrytego dochodzeniowca – to Strona wezwana na wniosek może udzielić na to zgody. Zgoda taka może zostać powiązana z określonymi warunkami. Podawanie prawdziwej tożsamości danego funkcjonariusza nie jest wymagane.

(2) Czynności, o których mowa w ustępie 1, wykonywane są na zasadach ścisłej koordynacji między uczestniczącymi organami państw Umawiających się Stron. Czynnościami tymi kieruje funkcjonariusz organu Strony wezwanej i ograniczają się one do pojedynczych, ograniczonych czasowo działań. Na żądanie Strony wezwanej funkcjonariusze Strony wzywającej, o których mowa w ustępie 1, obowiązani są przerwać wykonywanie czynności.

(3) Udzielenie zgody na czynności, o których mowa w ustępie 1, i określenie warunków, na jakich mają się odbywać następuje zgodnie z przepisami prawa wewnętrznego państwa Umawiającej się Strony na terytorium, którego czynności te mają być wykonywane.

(4) Wniosek o wyrażenie zgody, o której mowa w ustępie 1, właściwy organ Strony wzywającej kieruje w Republice Federalnej Niemiec do właściwej miejscowo prokuratury, a w Rzeczypospolitej Polskiej do Komendanta Głównego Policji lub Komendanta Głównego Straży Granicznej. Właściwość miejscowa niemieckiej prokuratury ustalana jest według przypuszczalnego miejsca przekroczenia granicy. Organ wzywający w Rzeczypospolitej Polskiej przekazuje jednocześnie kopię wniosku do Federalnego Urzędu Kryminalnego lub, w przypadku przestępstw w zakresie obrotu towarowego z zagranicą, do Celnego Urzędu Kryminalnego.

(5) Sofern wegen besonderer Dringlichkeit ein Ersuchen um Zustimmung nach Absatz 1 nicht möglich ist, darf ausnahmsweise ein begonnener Einsatz in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei fortgesetzt werden, wenn

1. die Gefahr besteht, dass die Identität des Bediensteten nach Absatz 1 aufgedeckt wird;
2. das Tätigwerden sich auf den Schutz der veränderten Identität beschränkt.

(6) Die Einsätze gemäß Absatz 5 in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei sind unverzüglich, spätestens 24 Stunden nach Grenzübertritt, einer nach Absatz 4 zuständigen Behörde anzuzeigen. Ein Ersuchen, in dem auch die Gründe dargelegt werden, die den Einsatz ohne vorherige Zustimmung rechtfertigen, ist unverzüglich nachzureichen. Die Bestimmung in Absatz 2 Satz 3 findet entsprechend Anwendung.

(7) Die Bestimmungen der Absätze 1 bis 4 finden entsprechend Anwendung, wenn das Ersuchen von einer Behörde der Vertragspartei ausgeht, in deren Hoheitsgebiet der Einsatz des Bediensteten der anderen Vertragspartei erfolgen soll.

(8) Die Vertragsparteien halten entsprechend ihrem innerstaatlichen Recht die Identität des Bediensteten nach Absatz 1 auch nach Beendigung seines Einsatzes geheim.

Artikel 16

(1) Den Ersuchen nach Artikel 13, 14 und 15 ist eine Übersetzung in die Sprache der ersuchten Vertragspartei anzuschließen, es sei denn, es werden zweisprachige Formulare verwendet, die zwischen den zuständigen Behörden der Vertragsparteien vereinbart worden sind.

(2) Absatz 1 gilt für beigelegte Schriftstücke entsprechend.

Artikel 17

Die Bestimmungen dieses Abschnitts finden im gesamten Hoheitsgebiet der Vertragsparteien Anwendung, mit Ausnahme der Bestimmungen des Artikels 15 Absätze 5 und 6, die nur in den Grenzgebieten Anwendung finden.

Abschnitt VI Sonstige Bestimmungen

Artikel 18

(1) Die Vertragsparteien gewähren den in ihrem Hoheitsgebiet in Anwendung dieses Abkommens tätigen Bediensteten der Behörden der anderen Vertragspartei den gleichen Schutz und Beistand wie den eigenen Bediensteten.

(2) Die dienstlichen Pflichten der Bediensteten nach Absatz 1, einschließlich der haftungs- und disziplinarrechtlichen Verantwortlichkeit im Verhältnis zum eigenen Staat, richten sich nach den Bestimmungen des Rechts ihres eigenen Staates.

(3) Die Bediensteten nach Absatz 1 sind befugt:

1. Dienstuniform zu tragen;
2. Dienstwaffen sowie Zwangsmittel (beispielsweise dienstliche Schlagstöcke, Diensthunde, Handfesseln) mit sich zu führen;
3. die Dienstwaffe ausschließlich im Falle der Notwehr und die Zwangsmittel nur unter den durch innerstaatliches Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet gehandelt wird, vorgegebenen Bedingungen und Modalitäten zu gebrauchen;

(5) Jeżeli ze względu na szczególną pilność niemożliwe jest wystąpienie o zgodę, o której mowa w ustępie 1, dopuszcza się wyjątkowo kontynuowanie na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony rozpoczętych czynności, w przypadku gdy:

1. istnieje niebezpieczeństwo ujawnienia tożsamości funkcjonariusza, o którym mowa w ustępie 1;
2. czynności ograniczają się do ochrony jego zmienionej tożsamości.

(6) Podjęcie czynności na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony w trybie określonym w ustępie 5 należy zgłosić niezwłocznie organowi, o którym mowa w ustępie 4, nie później niż w ciągu 24 godzin od przekroczenia granicy oraz bez zbędnej zwłoki doręczyć wniosek zawierający uzasadnienie usprawiedliwiające podjęcie czynności bez uprzedniej zgody. Postanowienie, o którym mowa w ustępie 2 zdanie 3, stosuje się odpowiednio.

(7) Postanowienia ustępów 1-4 stosuje się odpowiednio, jeżeli wniosek składany jest przez organ Umawiającej się Strony, na terytorium państwa, której mają być wykonywane czynności funkcjonariusza państwa drugiej Umawiającej się Strony.

(8) Umawiające się Strony utrzymują w tajemnicy tożsamość funkcjonariusza, o którym mowa w ustępie 1, zgodnie z przepisami prawa wewnętrznego swoich państw, również po zakończeniu jego działań.

Artykuł 16

(1) Do wniosku, o którym mowa w artykułach 13, 14 i 15, należy dołączyć tłumaczenie na język państwa Strony wezwanej, chyba że stosuje się formularze dwujęzyczne, uzgodnione pomiędzy właściwymi organami państw Umawiających się Stron.

(2) Postanowienie ustępu 1 stosuje się odpowiednio do dokumentów załączonych do wniosku.

Artykuł 17

Postanowienia niniejszego Rozdziału, stosuje się na całym terytorium państw Umawiających się Stron, za wyjątkiem artykułu 15 ustęp 5 i 6, które stosuje się na terenach przygranicznych.

Rozdział VI Inne postanowienia

Artykuł 18

(1) Umawiające się Strony na terytorium swojego państwa zapewniają funkcjonariuszom organów państwa drugiej Umawiającej się Strony, pełniącym służbę na podstawie niniejszej Umowy, taką samą ochronę i pomoc jak swoim funkcjonariuszom.

(2) W zakresie wykonywania obowiązków służbowych przez funkcjonariuszy, o których mowa w ustępie 1, włącznie z odpowiedzialnością dyscyplinarną i cywilną wobec własnego państwa, stosuje się przepisy prawa wewnętrznego obowiązującego w ich państwie.

(3) Funkcjonariusze, o których mowa w ustępie 1, uprawnieni są do:

1. noszenia munduru służbowego;
2. posiadania broni służbowej oraz środków przymusu bezpośredniego np. pałki służbowej, psa służbowego i kajdanek;
3. użycia broni służbowej wyłącznie w przypadkach obrony koniecznej, a środków przymusu bezpośredniego na warunkach i w sposób określony przepisami prawa wewnętrznego państwa, na terytorium którego pełniona jest służba;

4. technische Mittel, die zur Wahrnehmung der dienstlichen Aufgaben erforderlich sind, mit sich zu führen und einzusetzen;
5. Dienstfahrzeuge oder Wasserfahrzeuge im Rahmen der nach dem innerstaatlichen Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet gehandelt wird, für Polizei- und Grenzschutzbeamte geltenden Bestimmungen zu benutzen; unter den gleichen Voraussetzungen können nach vorheriger Zustimmung der zuständigen Behörde der anderen Vertragspartei Luftfahrzeuge eingesetzt werden.

(4) Die Befugnisse nach Absatz 3 können durch zuständige Behörden der anderen Vertragspartei ausgeschlossen oder von der Erfüllung zusätzlicher Bedingungen abhängig gemacht werden.

Artikel 19

Der Schutz der aufgrund dieses Abkommens übermittelten personenbezogenen Daten richtet sich unter Beachtung der für die Vertragsparteien jeweils geltenden innerstaatlichen Rechtsvorschriften nach den folgenden Bestimmungen:

1. Die Verwendung der Daten durch die empfangende Behörde ist nur zu den in diesem Abkommen angeführten Zwecken und nur unter den durch die übermittelnde Behörde vorgegebenen Bedingungen zulässig. Die Verwendung ist darüber hinaus zur Verhütung und Bekämpfung von Kriminalität von erheblicher Bedeutung sowie zur Abwehr von erheblichen Gefahren für die öffentliche Sicherheit zulässig.
2. Die empfangende Behörde unterrichtet die übermittelnde Behörde auf deren Ersuchen über die Verwendung der übermittelten Daten und über die dadurch erzielten Ergebnisse. Im Falle einer Verwendung nach Nummer 1 Satz 2 erfolgt eine unverzügliche Unterrichtung ohne vorheriges Ersuchen.
3. Die übermittelnde Behörde ist verpflichtet, auf die Richtigkeit der zu übermittelnden Daten sowie auf die Erforderlichkeit und Verhältnismäßigkeit in Bezug auf den mit der Übermittlung verfolgten Zweck zu achten. Dabei sind die nach dem innerstaatlichen Recht der jeweiligen Vertragspartei geltenden Übermittlungsverbote zu beachten. Die Übermittlung von Daten unterbleibt, soweit Grund zu der Annahme besteht, dass dadurch gegen innerstaatliches Recht verstoßen würde oder schutzwürdige Interessen des Betroffenen beeinträchtigt würden. Erweist sich, dass unrichtige Daten oder Daten, die nicht übermittelt werden durften, übermittelt worden sind, so ist diese Tatsache der empfangenden Behörde unverzüglich mitzuteilen. Sie ist verpflichtet, unverzüglich die Berichtigung oder Löschung der Daten vorzunehmen.
4. Dem Betroffenen ist auf Antrag über die zu seiner Person vorhandenen Daten sowie über den vorgesehenen Verwendungszweck Auskunft zu erteilen. Eine Verpflichtung zur Auskunft besteht nicht, wenn das öffentliche Interesse einer Vertragspartei an der Verweigerung der Auskunftserteilung das Interesse des Betroffenen überwiegt. Das Recht auf Auskunftserteilung bestimmt sich im Übrigen nach dem innerstaatlichen Recht der Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet die Auskunft beantragt wird.
5. Die übermittelnde Behörde weist bei der Übermittlung auf die nach ihrem innerstaatlichen Recht geltenden Löschungsfristen hin. Unabhängig von diesen Fristen sind die übermittelten Daten zu löschen, sobald sie für den Zweck, für den sie übermittelt worden sind, nicht mehr erforderlich sind.
6. Die übermittelnde und die empfangende Behörde sind verpflichtet, die Übermittlung und den Empfang von personenbezogenen Daten aktenkundig zu machen.
7. Die übermittelnde und die empfangende Behörde sind verpflichtet, die übermittelten Daten wirksam gegen unbefugten Zugang, gegen unbefugte Änderungen und gegen unbefugte Weitergabe zu schützen.

4. posiadania i użycia innych środków technicznych, które są niezbędne do pełnienia służby;
5. posiadania i użycia pojazdów służbowych lub jednostek pływających na zasadach obowiązujących w Policji lub Straży Granicznej określonych przepisami prawa wewnętrznego państwa, na terytorium którego pełniona jest służba; na tych samych warunkach, po uzyskaniu uprzedniej zgody właściwego organu państwa drugiej Umawiającej się Strony, mogą być używane statki powietrzne.

(4) Uprawnienia, o których mowa w ustępie 3, mogą być wyłączone lub uzależnione od spełnienia dodatkowych warunków, określonych przez właściwe organy państwa drugiej Umawiającej się Strony.

Artykuł 19

Do ochrony przekazywanych w związku z niniejszą Umową danych osobowych stosuje się, z uwzględnieniem przepisów prawa wewnętrznego państwa każdej z Umawiających się Stron, następujące postanowienia:

1. Przetwarzanie danych przez organ przyjmujący te dane jest dopuszczalne tylko w celach wymienionych w niniejszej Umowie i tylko pod warunkami wymienionymi przez organ dane te przekazujący. Ponadto ich przetwarzanie dopuszczalne jest w celu zapobiegania i zwalczania szczególnie niebezpiecznych przestępstw oraz odparcia poważnych zagrożeń bezpieczeństwa publicznego.
2. Organ przyjmujący informuje na wniosek organu przekazującego o przetworzeniu przekazanych danych i osiągniętych dzięki temu wynikach. W przypadku przetwarzania danych, na podstawie punktu 1) zdanie 2, informuje się niezwłocznie organ przekazujący dane, bez uprzedniego wniosku.
3. Organ przekazujący jest zobowiązany do zwracania uwagi na prawdziwość przekazywanych danych oraz na potrzebę i współmierność ich przekazania do zamierzonego celu. Należy przy tym przestrzegać zakazów przekazywania danych obowiązujących w prawie wewnętrznym każdej z Umawiających się Stron. Przekazanie danych nie dochodzi do skutku, jeśli istnieje podejrzenie, że z tego powodu naruszone zostałoby prawo wewnętrzne własnego państwa lub ucierpiałby na tym podlegający ochronie interes danej osoby. Jeżeli okaże się, że zostały przekazane dane nieprawdziwe lub dane, których nie wolno było przekazać, o tym fakcie należy niezwłocznie zawiadomić organ przyjmujący. W takim przypadku jest on zobowiązany do niezwłocznego sprostowania lub zniszczenia danych.
4. Osobie, której dotyczą przekazywane dane, należy na jej wniosek udzielić informacji o tych danych, jak też o przewidywanym celu ich wykorzystania. Obowiązek udzielenia tej informacji nie istnieje, jeśli interes publiczny państwa jednej z Umawiających się Stron leżący w odmowie udzielenia informacji przeważa nad interesem danej osoby. Ponadto prawo do udzielenia informacji wynika z prawa wewnętrznego państwa tej z Umawiających się Stron, na której terytorium państwa złożony jest wniosek o udzielenie informacji.
5. Organ przekazujący dane podaje jednocześnie termin ich zatarcia określony prawem wewnętrznym. Niezależnie od tych terminów przekazane dane podlegają zatarciu, kiedy tylko ich dalsze zachowanie nie jest już konieczne dla celu, dla którego zostały przekazane.
6. Organy przekazujące i przyjmujące są zobowiązane do odnotowania w aktach faktu przekazania i odbioru danych.
7. Organy przekazujące i przyjmujące są zobowiązane do skutecznej ochrony przekazanych danych przed nieuprawnionym dostępem, nieuprawnionym dokonywaniem w nich zmian oraz przed nieuprawnionym przekazywaniem ich dalej.

Artikel 20

(1) Die Vertragsparteien verzichten wechselseitig auf alle Entschädigungsansprüche wegen des Verlustes oder der Beschädigung von Vermögenswerten, die ihnen gehören, wenn der Schaden von einem Bediensteten der anderen Vertragspartei bei der Erfüllung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Abkommens verursacht worden ist.

(2) Die Vertragsparteien verzichten wechselseitig auf alle Entschädigungsansprüche wegen der Verletzung oder wegen des Todes eines Bediensteten, wenn dies bei der Erfüllung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Abkommens verursacht worden ist. Ersatzansprüche des Bediensteten oder seiner Hinterbliebenen bleiben hiervon unberührt.

(3) Die Absätze 1 und 2 finden keine Anwendung, wenn der Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt worden ist.

(4) Wird durch einen Bediensteten der einen Vertragspartei bei der Erfüllung von Aufgaben im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Abkommens im Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei einem Dritten Schaden zugefügt, so ist diejenige Vertragspartei ersatzpflichtig, in deren Hoheitsgebiet der Schaden eingetreten ist, nach Maßgabe der Vorschriften, die im Fall eines durch eigene Bedienstete verursachten Schadens Anwendung finden würden.

(5) Die Vertragspartei, deren Bedienstete den Schaden nach Absatz 4 in dem Hoheitsgebiet einer anderen Vertragspartei verursacht haben, erstattet der anderen Vertragspartei den Gesamtbetrag des Schadenersatzes, soweit diese Schadenersatz an den Geschädigten oder ihre Rechtsnachfolger geleistet hat.

(6) Absatz 5 findet keine Anwendung, sofern der Bedienstete, der den Schaden verursacht hat, unter direkter Leitung eines Bediensteten der anderen Vertragspartei gehandelt hat, es sei denn, er hat den Schaden vorsätzlich verursacht.

(7) Wird jemand infolge von Übermittlungen personenbezogener Daten nach diesem Abkommen rechtswidrig geschädigt, so haftet für diesen Schaden die Vertragspartei, deren Behörde die Daten empfangen hat, nach Maßgabe ihres innerstaatlichen Rechts. Die Vertragspartei, deren Behörde die Daten empfangen hat, kann sich im Verhältnis zum Geschädigten nicht darauf berufen, dass der Schaden durch die übermittelnde Behörde verursacht worden ist. Leistet die Vertragspartei, deren Behörde die Daten empfangen hat, Schadenersatz wegen eines Schadens, der unmittelbar durch die Verwendung von unrichtig übermittelten Daten verursacht wurde, so erstattet die Vertragspartei, deren Behörde die Daten übermittelt hat, der empfangenden Vertragspartei den Betrag des geleisteten Ersatzes.

(8) Die zuständigen Behörden beider Vertragsparteien arbeiten eng zusammen, um die Erledigung von Schadenersatzansprüchen zu erleichtern. Sie tauschen insbesondere alle ihnen zur Verfügung stehenden Informationen über Schadensfälle im Sinne dieses Artikels aus.

Artikel 21

(1) Durch dieses Abkommen werden die völkervertraglichen Bestimmungen über die Rechtshilfe in Strafsachen sowie über die Amts- und Rechtshilfe in Fiskalsachen und sonstige in zweiseitigen oder mehrseitigen Verträgen enthaltene Verpflichtungen der Vertragsparteien nicht berührt.

(2) Die jeweiligen Vorschriften des innerstaatlichen Rechts betreffend die Zuständigkeitsverteilungen und die Informationspflichten gegenüber vorgesetzten Dienststellen sowie den für die Kriminalitätsvorbeugung und –bekämpfung zuständigen Zentralstellen werden durch dieses Abkommen nicht berührt.

Artikel 22

Ist eine Vertragspartei der Ansicht, dass die Erfüllung eines Ersuchens oder die Durchführung einer Kooperationsmaßnahme

Artykuł 20

(1) Umawiające się Strony rezygnują wzajemnie z wszelkich roszczeń odszkodowawczych z powodu utraty lub uszkodzenia mienia należącego do nich, jeśli szkoda wyrządzona została przez funkcjonariusza organów państwa drugiej Umawiającej się Strony w związku z wypełnianiem zadań związanych z niniejszą Umową.

(2) Umawiające się Strony rezygnują wzajemnie z wszelkich roszczeń odszkodowawczych z powodu zranienia lub śmierci funkcjonariusza, jeśli nastąpiło to w czasie wypełniania zadań związanych z niniejszą Umową. Prawo do roszczeń odszkodowawczych samego funkcjonariusza lub jego bliskich uprawionych na podstawie przepisów prawa wewnętrznego pozostaje tym samym nienaruszone.

(3) Ustępy 1 i 2 nie mają zastosowania, jeśli szkoda wyrządzona została z winy umyślnej lub w skutek rażącego niedbalstwa.

(4) Jeśli przez funkcjonariusza organów państwa jednej z Umawiających się Stron w związku z wypełnianiem zadań związanych z niniejszą Umową na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony wyrządzona została szkoda osobom trzecim, to odszkodowaniem za nią obarczona jest Strona, na terytorium państwa której wyrządzona została szkoda, zgodnie z przepisami, które miałyby zastosowanie w przypadku wyrządzenia szkody przez własnych funkcjonariuszy.

(5) Ta z Umawiających się Stron, której funkcjonariusze wyrządzili szkodę, o której mowa w ustępie 4, na terytorium państwa drugiej z Umawiających się Stron, zwraca tej drugiej Stronie całą sumę odszkodowania, jeśli ona wypłaciła je poszkodowanemu lub jego prawowitym spadkobiercom.

(6) Nie stosuje się postanowień ustępu 5, jeśli funkcjonariusz wyrządzający szkodę działał pod bezpośrednim dowództwem funkcjonariusza państwa drugiej Umawiającej Strony, chyba że szkodę wyrządził z winy umyślnej.

(7) Jeżeli w wyniku przekazania danych osobowych, w związku z wykonywaniem niniejszej Umowy, jakakolwiek osoba dozna bezprawnie wyrządzonej szkody, to za szkodę tę odpowiada państwo odbierające dane na podstawie prawa wewnętrznego państwa Umawiającej się Strony. W stosunku do osoby poszkodowanej państwo, którego organ przyjął dane osobowe, nie może się powoływać na to, że szkoda została spowodowana przez organ przekazujący. W razie wypłacenia odszkodowania przez państwo którego organ przyjął dane osobowe, państwo którego organ przekazał te dane zwraca wypłacone odszkodowanie, jeżeli bezpośrednią przyczyną szkody były nieprawidłowo przekazane dane osobowe.

(8) Właściwe organy państw obu Umawiających się Stron ściśle współpracują ze sobą aby ułatwić załatwianie roszczeń odszkodowawczych. Wymieniają one w szczególności wszelkie znajdujące się w ich dyspozycji informacje o przypadkach szkód w myśl niniejszego artykułu.

Artykuł 21

(1) Niniejsza Umowa nie narusza postanowień umów międzynarodowych o pomocy prawnej w sprawach karnych oraz pomocy urzędowej i prawnej w sprawach podatkowych, a także pozostałych zobowiązań wynikających z dwustronnych lub wielostronnych umów międzynarodowych Umawiających się Stron.

(2) Niniejsza Umowa nie narusza przepisów prawa wewnętrznego państw Umawiających się Stron w zakresie właściwości, a także dotyczących obowiązków w zakresie przekazywania informacji organom nadrzędnym, właściwym w sprawach zapobiegania i zwalczania przestępczości.

Artykuł 22

Jeżeli jedna z Umawiających się Stron uzna, że wykonanie wniosku lub realizacja wspólnego przedsięwzięcia mogłaby

geeignet ist, die eigenen Hoheitsrechte zu beeinträchtigen, die eigene Sicherheit oder andere wesentliche Interessen zu gefährden oder gegen das nationale Recht zu verstoßen, kann sie die Zusammenarbeit insoweit ganz oder teilweise verweigern oder von bestimmten Bedingungen abhängig machen.

Artikel 23

(1) Die Vertragsparteien zeigen einander auf diplomatischem Wege Änderungen der Zuständigkeiten oder Bezeichnungen der Behörden an, die dieses Abkommen durchführen.

(2) Die Vertragsparteien können durch Notenwechsel Änderungen der Definition der Grenzgebiete nach Artikel 1 Absatz 2 vereinbaren.

Abschnitt VII Schlussvorschriften

Artikel 24

(1) Die Vertragsparteien teilen einander auf diplomatischem Wege mit, dass die innerstaatlichen Voraussetzungen für das Inkrafttreten des Abkommens erfüllt sind. Das Abkommen tritt nach Ablauf eines Monats nach Eingang der letzten Note in Kraft.

(2) Dieses Abkommen wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Es kann von jeder Vertragspartei durch Notifikation gekündigt werden. Die Kündigung wird drei Monate nach dem Zeitpunkt wirksam, zu dem sie der anderen Vertragspartei zugegangen ist.

Geschehen zu Berlin am 18. Februar 2002 in zwei Urschriften, jede in deutscher und polnischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

naruszyć suwerenność, zagrażać bezpieczeństwu lub innym istotnym interesom albo też naruszałaby jej porządek prawny, może ona odmówić częściowo lub całkowicie współpracy lub uzależnić ją od spełnienia określonych warunków.

Artykuł 23

(1) Umawiające się Strony będą informować się wzajemnie drogą dyplomatyczną o zmianach właściwości lub nazw organów wykonujących niniejszą Umowę.

(2) Umawiające się Strony mogą uzgodnić zmiany w określeniu terenów przygranicznych, o których mowa w artykule 1 ustęp 2 niniejszej Umowy, w drodze wymiany not.

Rozdział VII Postanowienia końcowe

Artykuł 24

(1) Umawiające się Strony poinformują się wzajemnie drogą dyplomatyczną o spełnieniu wewnętrzpaństwowych warunków wymaganych do wejścia w życie niniejszej Umowy. Umowa wejdzie w życie po upływie miesiąca od dnia otrzymania noty późniejszej.

(2) Niniejsza Umowa jest zawarta na czas nieokreślony. Może być ona wypowiedziana w drodze notyfikacji przez każdą z Umawiających się Stron. Wypowiedzenie jest skuteczne po upływie trzech miesięcy od dnia otrzymania wypowiedzenia przez drugą Umawiającą się Stronę.

Niniejszą Umowę sporządzono w Berlinie, dnia 18 lutego 2002 roku w dwóch egzemplarzach, każdy w językach niemieckim i polskim, przy czym oba teksty mają jednakową moc.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Z upoważnienia Rządu Republiki Federalnej Niemiec
B. Mützelburg
Schily

Für die Regierung der Republik Polen
Z upoważnienia Rządu Rzeczypospolitej Polskiej
Krzysztof Janik

Denkschrift zum Abkommen

Allgemeines

Zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den meisten ihrer Nachbarstaaten ist eine vertiefte grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit zur Bekämpfung grenzüberschreitender Kriminalität (einschließlich illegaler Einwanderung) sowie zur Gefahrenabwehr auf der Grundlage des Schengener Regelwerks möglich. Insbesondere wird durch zusätzliche Vereinbarungen im Sinne des Artikels 39 Abs. 4 des Schengener Durchführungsübereinkommens eine enge und unmittelbare Zusammenarbeit in den Grenzregionen ermöglicht. Das vorliegende Abkommen soll im Verhältnis zur Republik Polen, die als Nicht-EU-Mitglied nicht an der Schengener Kooperation teilnehmen kann, Rechtsgrundlagen für eine intensivere polizeiliche Zusammenarbeit in den Grenzgebieten schaffen. Darüber hinaus sollen aber auch Regelungen getroffen werden, die sich auf das gesamte Hoheitsgebiet der Vertragsparteien erstrecken.

Das Abkommen ist in sieben Abschnitte unterteilt. Abschnitt I regelt in allgemeiner Form den Gegenstand der Zusammenarbeit und benennt die zuständigen Behörden. Abschnitt II regelt die Formen der Zusammenarbeit der Polizeibehörden. Abschnitt III behandelt speziell die Zusammenarbeit der Grenzschutzbehörden. Abschnitt IV beinhaltet Regelungen zur Entsendung von Bediensteten und der Einrichtung von gemischt besetzten Dienststellen. In Abschnitt V sind die besonderen Formen der Zusammenarbeit geregelt. Abschnitt VI enthält sonstige Bestimmungen über die für die Zusammenarbeit geltenden rechtlichen Verhältnisse. Abschnitt VII enthält die üblichen Schlussbestimmungen.

Anregungen aus dem Kreis der Bundesländer wurden bei der endgültigen Fassung des Abkommens so weit wie möglich berücksichtigt.

Im Einzelnen

Abschnitt I

Allgemeine Bestimmungen

Zu Artikel 1

Absatz 1 Satz 1 legt fest, dass die Zusammenarbeit die Bereiche Kriminalitätsbekämpfung sowie Gefahrenabwehr umfasst (sachliche Eingrenzung der Zusammenarbeit) und sich auf die Grenzgebiete beschränkt (territoriale Eingrenzung der Zusammenarbeit). Der Begriff der Grenzgebiete wird in Absatz 2 durch Verweis auf die örtlichen Zuständigkeitsbereiche der in Artikel 2 aufgeführten Behörden definiert.

Zu Artikel 2

Artikel 2 führt zum Zweck der Erleichterung der angestrebten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit eigens diejenigen Behörden auf, zwischen denen sich die Zusammenarbeit vollzieht. Dabei werden in Absatz 1 die zuständigen polizeilichen und grenzpolizeilichen Behörden der Bundesrepublik Deutschland, in Absatz 2 die der Republik Polen aufgezählt. Die in den Absätzen 1 und 2 aufgeführten grenznahen Behörden sind die Hauptträger

der Zusammenarbeit, deren Zuständigkeitsbereich zugleich den Umfang der Grenzgebiete im Sinne dieses Abkommens definiert (s. Artikel 1 Abs. 2).

Zu Artikel 3

Artikel 3 legt ergänzend zu Artikel 2 fest, dass hinsichtlich der Landeskriminalämter Berlins, Brandenburgs, Mecklenburg-Vorpommerns und Sachsens (Artikel 3 Abs. 1 Satz 1) und der Grenzschutzpräsidien Nord und Ost sowie der Zollbehörden (Artikel 3 Abs. 3 und 4) differenzierende Regelungen getroffen sind. Die genannten Behörden nehmen an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nur unter den in den jeweiligen Absätzen einzeln aufgeführten Voraussetzungen teil.

Sind diese aber gegeben, so können die jeweils zuständigen Behörden nach Artikel 3 Abs. 5 individuelle Absprachen zur Durchführung des Abkommens treffen.

Zu Artikel 4

Darüber hinaus stellt Artikel 4 Abs. 1 klar, dass die Behörden nach den vorgenannten Artikeln grundsätzlich bei Nutzung der vertraglich vorgesehenen Kooperationsformen in unmittelbarem Dienstverkehr miteinander treten können, d. h. keine Medialisierung durch nationale Zentralstellen erfolgt. Dieser Grundsatz wird durch Artikel 3 Abs. 1 Satz 2 und Artikel 4 Abs. 2 bereichsspezifisch mit dem Ziel relativiert, die Vorgaben aus § 3 Bundeskriminalamtgesetz auch im Kontext der vertraglich vorgesehenen Zusammenarbeit zu wahren. Gleichzeitig enthält Artikel 4 in diesem Zusammenhang einen Ausnahmenkatalog zugunsten der Behörden nach den Artikeln 2 und 3.

Abschnitt II

Zusammenarbeit der Polizeibehörden

Zu Artikel 5

Artikel 5 führt allgemeine Formen der Zusammenarbeit der Polizeibehörden in den Bereichen Informations- und Erkenntnisaustausch, Stellung und Beantwortung von Ersuchen, grenzüberschreitende Kommunikation, grenzüberschreitende polizeiliche Koordination und Kooperation, wechselseitige Entsendung von Bediensteten, Ausbildung sowie Erstellung gemeinsamer Programme auf. Die aufgeführten Formen der Zusammenarbeit sind nicht abschließend („insbesondere“).

Artikel 5 Nr. 1 Buchstabe b stellt ausdrücklich klar, dass die Stellung, Übermittlung und Beantwortung der dort aufgeführten Ersuchen nicht nur zwischen den in Artikel 1 Abs. 2 und Artikel 2 genannten zuständigen Polizeibehörden, sondern darüber hinaus auch mit allen anderen Polizeibehörden im gesamten Zuständigkeitsbereich des Bundeskriminalamtes erfolgen können. Mit der Einbeziehung der Zentralstelle soll sichergestellt werden, dass die erweiterten inhaltlichen Kompetenzen der polizeilichen Zusammenarbeit (polizeiliche Befragungen und Vernehmungen, Inaugenscheinnahme, Sicherung und Dokumentation von Spuren, Feststellungen von Telekommunikationsanschlusshabern und -nutzern) nicht nur von den

Polizeibehörden in den Grenzgebieten, sondern auch von den übrigen Polizeibehörden der beiden Vertragsparteien wahrgenommen werden können.

Artikel 5 Nr. 6 sieht die Form der besonders intensiven grenzüberschreitenden Kooperation vor, bei der zur gemeinsamen Wahrnehmung der Aufgaben Bedienstete der einen Vertragspartei unterstützend auf dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei tätig werden. Dabei ist diese Einsatzform auf Information und Beratung beschränkt.

Spezielle Formen der Zusammenarbeit werden im Abschnitt V in den Artikeln 13 bis 17 jeweils gesondert geregelt.

Zu Artikel 6

Die in Artikel 6 Abs. 1 bezeichneten gemeinsamen Besprechungen zwischen führenden Bediensteten der Polizeien der Vertragsparteien sollen vorrangig der Klärung grundsätzlicher Fragen der Verbesserung der Zusammenarbeit dienen. Die nähere Ausgestaltung der Form, Teilnehmerzahl und Häufigkeit dieser Besprechungen bleibt den örtlich Verantwortlichen überlassen. Dazu können auch führende Grenzschutzbeamte hinzugezogen werden.

Durch Absatz 2 sollen die Entscheidungskompetenzen bezüglich Fragen grundsätzlicher Bedeutung auf die Ministerialebene verlagert werden, um eine bereichsübergreifende Koordination aller nötigen Maßnahmen zu gewähren. Bei diesen Gesprächen sollen die nachgeordneten Dienststellen und Vertreter der zuständigen Länderbehörden beteiligt werden.

Abschnitt III

Zusammenarbeit der Grenzschutzbehörden

Zu Artikel 7

Artikel 7 regelt die Zielsetzung, den Umfang und den Schwerpunkt der Zusammenarbeit der Grenzschutzbehörden. Diese sind, reduziert auf die Aufgaben des Grenzschutzes, nicht abschließend („insbesondere“).

Zu Artikel 8

Artikel 8 verweist hinsichtlich der Formen der Zusammenarbeit der Grenzschutzbehörden auf die Regelungen des Artikels 5.

Zu Artikel 9

Entsprechend der Regelung in Artikel 6 für leitende Polizeibeamte regelt Artikel 9 gemeinsame Besprechungen der leitenden Grenzschutzbeamten, an denen auch leitende Polizeibeamte teilnehmen können.

Ebenso wie Artikel 6 Abs. 2 weist Artikel 9 Abs. 2 Fragen von grundsätzlicher Bedeutung der Entscheidungskompetenz der Ministerialebene, also dem Bundesministerium des Inneren der Bundesrepublik Deutschland beziehungsweise dem Innenministerium der Republik Polen unter Beteiligung der jeweiligen nachgeordneten Grenzschutzbehörden zu.

Zu Artikel 10

Artikel 10 regelt als spezielle Kooperationsform zur Verhinderung unerlaubter Grenzübertritte und der Bekämpfung

und Verhütung der Schleusungskriminalität einen besonderen Meldedienst zwischen Zentralstellen. Der allgemein in Artikel 5 Nr. 1 dezentral ausgestaltete grenzüberschreitende Informationsaustausch wird damit bereichsspezifisch zentralisiert und zugleich institutionalisiert.

Abschnitt IV

Entsendung von Bediensteten, gemischt besetzte Dienststellen

Zu Artikel 11

Artikel 11 eröffnet den Behörden der Artikel 2 und 3 befristet die Möglichkeit, Bedienstete zu anderen Behörden der Vertragspartei zu entsenden.

Dabei regelt Artikel 11 Satz 2 die rechtliche Frage der Befugnisse der Bediensteten, die zum Zwecke der vertraglichen Zusammenarbeit auf dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei tätig werden.

Zu Artikel 12

Artikel 12 ermächtigt zur Einrichtung gemeinsam besetzter Dienststellen im grenznahen Raum. Die Einrichtung solcher Dienststellen setzt einen gesonderten Notenwechsel voraus.

Die Absätze 2 und 3 verdeutlichen, dass die gemeinsam besetzten Dienststellen keine selbständige operative Führungsrolle wahrnehmen, sondern eine unterstützende Funktion im Hinblick auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den nach Artikel 2 zuständigen Behörden besitzen. Demgemäß bleiben die Bediensteten der gemeinsam besetzten Dienststellen in ihre nationalen Weisungshierarchien eingebunden. Ferner begründet Artikel 12 keine Ausnahme zu den Regelungen in Artikel 3 Abs. 1 Satz 2 und Artikel 4, insbesondere dessen Absatz 2. Für die von deutscher Seite in die gemeinsam besetzten Dienststellen entsandten Bediensteten bedeutet dies, dass sie weiterhin an die Vorgaben des § 3 Bundeskriminalamtgesetz gebunden sind.

Möglich ist es aber, anderweitige vertraglich vorgesehene Formen der Zusammenarbeit über gemeinsam besetzte Dienststellen zu realisieren. So können beispielsweise gemeinsame Einsatzleitungen im Sinne von Artikel 5 Nr. 6 innerhalb gemeinsam besetzter Dienststellen eingerichtet werden oder diese zur Erstellung gemeinsamer Lagebilder im Sinne von Artikel 5 Nr. 1 Buchstabe d genutzt werden.

Abschnitt V

Besondere Formen der Zusammenarbeit

Zu Artikel 13

Die in den Artikeln 13 bis 15 geregelten besonderen Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit betreffen über das Grenzgebiet hinausgehend jeweils das gesamte Territorium der Vertragsparteien.

Artikel 13 enthält detaillierte Regelungen über die grenzüberschreitende Observation. Im Gegensatz zu Artikel 40 des Schengener Durchführungsübereinkommens kann sich die Observation auch auf nicht tatverdächtige bzw. tatbeteiligte Personen erstrecken, beispielsweise auf Kontaktpersonen.

Nach Absatz 2 soll die Observation im Zusammenwirken mit Bediensteten der ersuchten Seite durchgeführt werden, die die Observation auch ganz übernehmen können.

Grundsätzlich bedarf die grenzüberschreitende Observation einer Zustimmung, um die von der observierenden Seite ersucht werden muss. Absatz 3 nennt die jeweils sachlich und örtlich zuständigen Stellen, an die ein Ersuchen zu richten ist. Absatz 4 regelt die Fälle von besonderer Dringlichkeit. Dazu sind in den Nummern 1 und 2 bestimmte Voraussetzungen definiert. In diesem Zusammenhang ist die grenzüberschreitende Observation durch Absatz 5 Nr. 7 eingeschränkt.

Die allgemeinen Zulässigkeitsvoraussetzungen für grenzüberschreitende Observationen sind in Absatz 5 formuliert. Der Zulässigkeitskatalog des Artikels 40 des Schengener Durchführungsübereinkommens diene hier als Vorbild.

Zu Artikel 14

Artikel 14 regelt die Einzelheiten der kontrollierten Lieferung. Er orientiert sich an Artikel 73 des Schengener Durchführungsübereinkommens, enthält aber weitergehende Regelungen. So kann die ersuchte Vertragspartei der ersuchenden Vertragspartei die kontrollierte Ein-, Durch- oder Ausfuhr insbesondere beim unerlaubten Handel mit Betäubungsmitteln, Waffen, Sprengstoffen, Falschgeld, Diebesgut, Hehlerware sowie bei der Geldwäsche gestatten.

Absatz 2 legt die Kontrollaufgaben der ersuchten Vertragspartei fest. Dieser muss sicherstellen, dass die Kontrolle der Lieferung nicht unterbrochen wird und jederzeit auf die Lieferung und die Täter zugegriffen werden kann.

Zu Artikel 15

Artikel 15 regelt den Einsatz von Beamten unter einer ihnen verliehenen veränderten Identität. Mit diesem Artikel wird eine vor allem bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität immer mehr an Bedeutung gewinnende polizeitaktische Maßnahme geregelt. Es sind verschiedene Zulässigkeitsvoraussetzungen und Schranken zu beachten.

Der ersuchte Staat hat gemäß Absatz 1 die Möglichkeit, das justizielle Rechtshilfeersuchen abzulehnen. Als Verdeckte Ermittler dürfen nur Beamte oder ihnen gleichgestellte Angestellte eingesetzt werden.

Absatz 2 legt fest, dass die Ermittlungen sich auf einzelne, zeitlich begrenzte Einsätze beschränken, der Verdeckte Ermittler der Leitung eines Beamten der ersuchten Vertragspartei untersteht und die verdeckte Ermittlung von der ersuchten Vertragspartei jederzeit beendet werden kann.

Die Voraussetzungen und Bedingungen der Einsätze sowie die Verwendung der Ermittlungsergebnisse werden gemäß Absatz 3 von der ersuchten Vertragspartei nach seinem innerstaatlichen Recht festgelegt.

Absatz 4 legt die sachliche und örtliche Zuständigkeit der Behörden fest, an die ein Ersuchen nach Absatz 1 zu stellen ist.

Der Fall besonderer Dringlichkeit ist in Absatz 5 geregelt. Danach bedarf es keiner vorherigen Bewilligung des Rechtshilfeersuchens, wenn die entsprechenden Voraus-

setzungen für den Einsatz eines Verdeckten Ermittlers vorliegen und die Gefahr seiner Enttarnung droht. Die Aktivität des Verdeckten Ermittlers ist auf die zur Aufrechterhaltung seiner Legende notwendigen Maßnahmen sowie auf die Grenzgebiete beschränkt. Nach Absatz 6 ist der Einsatz eines Verdeckten Ermittlers unverzüglich, spätestens 24 Stunden nach Grenzübertritt, einer Behörde nach Absatz 4 anzuzeigen und das Rechtshilfeersuchen mit den entsprechenden Erläuterungen unverzüglich nachzureichen.

Absatz 7 beinhaltet die Möglichkeit, dass sich die Vertragsparteien einander Verdeckte Ermittler zur Verfügung stellen, und verweist auf die entsprechende Anwendung der Absätze 1 bis 4.

Nach Absatz 8 verpflichten sich die Vertragsparteien, die Identität der Verdeckten Ermittler zu schützen.

Zu Artikel 16

Nach Artikel 16 soll zum Zwecke der schnellen Bearbeitungsmöglichkeit von Ersuchen und beigefügten Schriftstücken durch die andere Vertragspartei eine Übersetzung in die jeweilige Landessprache beigefügt werden. Auch wird den betreffenden Behörden die Möglichkeit eingeräumt, zweisprachige Formulare zu entwerfen und zu verwenden.

Zu Artikel 17

Artikel 17 legt das Einsatzgebiet für die in Abschnitt V aufgeführten Formen der besonderen Zusammenarbeit auf das gesamte Hoheitsgebiet der Vertragsparteien fest. Lediglich der Einsatz von Verdeckten Ermittlern aus Gründen der Dringlichkeit ohne vorheriges Ersuchen ist auf das Grenzgebiet beschränkt.

Abschnitt VI

Sonstige Bestimmungen

Zu Artikel 18

Artikel 18 regelt allgemeine rechtliche Fragen im Zusammenhang mit Bediensteten, die zum Zwecke der vertraglichen Zusammenarbeit auf dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei tätig werden. Die Regelungen gelten für sämtliche der im Abkommen genannten Modalitäten der Zusammenarbeit.

Die Absätze 1 und 2 stellen klar, dass das Tätigwerden auf dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei nicht zu einer Änderung der sich aus dem Dienstverhältnis der Beamten ergebenden Rechte und Pflichten führt.

Dabei trägt Absatz 1 der Tatsache Rechnung, dass die Möglichkeiten des entsendenden Staates eingeschränkt sind, Beamten auf dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei Schutz und Beistand zu gewähren und überträgt daher diese Pflichten des Dienstherrn auf die andere Vertragspartei. Absatz 2 verdeutlicht, dass für die Beamten bei Tätigwerden auf dem Gebiet der anderen Vertragspartei die dienstrechtlichen Vorschriften des Entsendestaates gelten und dass sie insbesondere für etwaiges Fehlverhalten in gleicher Weise einzustehen haben wie bei einem Tätigwerden im Hoheitsgebiet ihres Dienstherrn.

Zu Artikel 19

Artikel 19 stellt für die Verwendung personenbezogener Daten, die im Rahmen der vertraglichen Zusammenarbeit der jeweils anderen Vertragspartei übermittelt werden, ein eigenständiges Datenschutzregime auf.

Nummer 1 formuliert den Grundsatz, dass personenbezogene Daten, die aufgrund des Abkommens der anderen Vertragspartei übermittelt wurden, von diesem nur zu den im Abkommen festgelegten Zwecken und zu den Bedingungen, die die übermittelnde Stelle im Einzelfall stellt, verwendet werden dürfen. Eine Abweichung ist nur zur Verhütung und Verfolgung von Straftaten von erheblicher Bedeutung sowie zur Abwehr von erheblichen Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zulässig. Eine Verwendung übermittelter Daten zur Bekämpfung von Alltags- und Kleinkriminalität ist somit ausgeschlossen. Eine Verwendung von Daten im Sinne von Artikel 19 liegt – in Übereinstimmung mit den Definitionen nach § 3 Abs. 5 Bundesdatenschutzgesetz – bei jeder Form des Umgangs mit personenbezogenen Daten vor, die nicht Erheben ist; eingeschlossen sind demnach sowohl die Verarbeitung als auch die Nutzung von Daten.

Die Nummern 2 bis 7 enthalten zusätzliche Regelungen zum Umgang mit den von der anderen Vertragspartei übermittelten personenbezogenen Daten.

Zu Artikel 20

Artikel 20 regelt die Haftungsfragen bei Zerstörung oder Beschädigung von Sachen, die im Eigentum einer Vertragspartei stehen, bei Verletzung oder Tod eines Beamten, bei Schädigungen Dritter, die im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Abkommens entstehen, sowie bei rechtswidrigen Schädigungen durch Übermittlung von personenbezogenen Daten.

Auf eigene Ansprüche der Vertragsparteien wird in den Absätzen 1 und 2 verzichtet, soweit der Schaden bei der Wahrnehmung von Aufgaben in Zusammenhang mit der Durchführung des Abkommens verursacht wird und soweit kein Fall des Vorsatzes oder der groben Fahrlässigkeit vorliegt (Absatz 3). Für Ansprüche Dritter haftet

nach Absatz 4 zur Erleichterung der Rechtsdurchsetzung des Geschädigten stets der Gebietsstaat; Ansprüche gegen die andere Vertragspartei werden hierdurch nicht ausgeschlossen. Unabhängig davon gilt nach Absatz 5 und Absatz 7 Satz 3 eine Erstattungsregelung für das Innenverhältnis zwischen den Vertragsparteien.

Zu Artikel 21

Artikel 21 stellt klar, dass sonstige völkerrechtliche Übereinkünfte, deren Partei die Vertragsparteien sind, ebenso wie innerstaatliche Pflichten unberührt bleiben. Zu letzteren zählt insbesondere die Verpflichtung der Länder, das Bundeskriminalamt nach § 3 Abs. 3 Satz 2 Bundeskriminalamtgesetz zu unterrichten.

Zu Artikel 22

Artikel 22 gestattet es jeder Vertragspartei, einzelne Maßnahmen der Zusammenarbeit aus den in der Vorschrift genannten Gründen zu unterlassen oder an Bedingungen zu knüpfen.

Zu Artikel 23

Artikel 23 regelt die Mitteilung von Behördenbezeichnungen, Zuständigkeitsänderungen und die Änderungen der Grenzgebiete im Sinne von Artikel 1 Abs. 2 und dient der Vermeidung aufwendiger Verfahrensweisen, wenn aufgrund verwaltungsstruktureller Maßnahmen unbedeutende Änderungen gegenüber dem Abkommenstext eintreten. So sollen Änderungen von Behördenbezeichnungen und Zuständigkeiten auf diplomatischem Weg einseitig angezeigt, Änderungen der Grenzgebiete jedoch durch Vereinbarung in Form eines Notenwechsels vereinbart werden.

Abschnitt VII

Schlussvorschriften

Zu Artikel 24

Artikel 24 enthält die üblichen Regelungen zum Inkrafttreten und zur Kündigung des Abkommens.